

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

347 (16.12.1927) Sonderbeilage. Weihnachten



Auf den Gabentisch

gehören:
Bürsten, Spiegel, Parfüms, Seifen und Toilettenartikel

die in hübschen Packungen zu günstigsten Preisen zu haben sind bei

Bürsten-Vogel

dem führenden Haus in Qualitätswaren
3 Friedrichsplatz 3

Was Sie zu Weihnachten schenken sollen?

**Eine schöne Kristallschale?
Ein schönes Service?
oder was sonst?**

Sie finden bestimmt das Richtige in der von Ihnen gewünschten Preislage in der äußerst reichhaltigen Weihnachtsausstellung der Firma

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller
MANNHEIM Karlsruhe i. B. BADEN-BADEN
Rathaus Kaiserstraße 138 Seifenstraße 3

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein Photo- oder Kino-Apparat

Kino-Aufnahmen sind einfacher herzustellen als gewöhnliche Photo-Aufnahmen und bleiben dauernde Erinnerungen.

Kino-Aufnahme-Apparate, nicht größer als eine 9X12 Kamera von Mk. **125.-** an
Kino-Vorführungs-Apparate von Mk. **60.-** an
Photo-Apparate von Mk. **6.-** an

ALB. GLOCK & Cie., Kaiserstr. 89
Photo- und Kino-Spezialhaus, gegr. 1861.

Chr. Spanagel

vorm. Ebersberger & Rees, Kleinverkauf, Kronenstr. 48
empfiehlt

Lebkuchen, Herz- und Schnittform in allen Größen, ff. Honigkuchen, Leckerle, Backwaren

Weihnachts-Ausstellung

in Schokoladen- und Marzipan-Figuren usw. Baumbekleidung.

Kaufladen- und Puppenküchen-Artikel, größte Auswahl Bonbonnieren und Geschenk-Kartons, Weihnachts-Afropfen Billige Preise Christbaumschmuck Rabattmarken

Weihnachten.

Reise senken sich die Schleier nieder
Und ihr Zauber greift aus Herz dir jacht —
Weihnachtsglocken, frohe Kinderlieder
Klingen durch die stille heile Nacht,
Und ein Strahl aus weitentfernten Fernen
Briest verheißend uns aus Nacht und Eis.
Ewige Hoffnung leuchtet aus den Sternen,
Flutet aus der Tannen lichtein Meis.

Weihnacht — zum Altar bist du geworden
Deutsche Weihnacht — treffe uns ins Herz,
Weihnachtsglocken klingen allerorten,
Knüpfer, bindet allen deutschen Schmerz;
Neh' im Glück das Herz uns höher schlagen
Unser Alles, unser Vaterland,
Nacht uns auch in seinen trübsten Tagen
Fest umschließen seine Fieberhand.

Bruder, treubewährt, im groben Mittel
Deutsch im Herzen bleibe immerdar,
Schlage ein, auch du mit Rang und Titel —
Alle treten vor den Weihaltar.
Treu' und Glauben, die uns fast verloren,
Unser Toten höchster Ehrenpreis,
Seiland, der du aller Welt geboren,
Pflanze sie als unser Hoffnung Meis.

Reise senken sich die Schleier nieder
Und ihr Zauber greift aus Herz dir jacht,
Weihnachtsglocken, frohe Kinderlieder
Klingen durch die deutsche heilige Nacht;
Trauer löst dir Vaterland die Wunden,
Dir allein gilt unser Weihnachtstraum,
Nur der Glaube: du wirst neugesunden,
Weißt als Stern uns unterm Weihnachtsbaum.
Johannes Kleinheins.

Nikolaus und Christkind.

Für kleine und große Leute.

Die Person des heiligen Nikolaus hat sich Heimatrecht in der Kindheit erworben, vom Christkind ist das ja selbstverständlich. Er war sozusagen der ebenso erlebte wie geistliche Vorläufer des Christkinds, dessen weiße Gestalt mit den himmlischen Fittichen man nur selten, flüchtig, auf der Altane unseres alten Hauses durch die verschlossene Tür in den Garten hinaus verschwinden sah. Es war ganz natürlich, daß einem etwas so Feines und Holdseliges wie das Christkindlein, das nur beschränkt, aus greifbarer Nähe entzogen war, während der Niko-



Bodenstlampen und Tischlampen aus Holz, mit und ohne Schirm eigene Anfertigung zu Fabrikpreisen

H. Dornheim
Drechslermeister
Durlacherstr. 101



Damentaschen, Schulranzen
Aktensappen, Brieftaschen
Musikmappen, Zigarrenetuis
zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl

Gottfr. Dischinger

vorm. B. Klotter

Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
Kaiserstraße 105 Karlsruhe Telephon 2618
zwischen Adler- und Kronenstraße.

Sonder-Angebot in Tischzeug

Tafeltuch, Ia Reinleinen, 130 180 Mk. 9.—
Tafeltuch, Ia Reinleinen, 130 230 Mk. 12.50
Mundtuch, Ia Reinleinen, 55/55 Mk. 1.50
außerdem große Auswahl in
Damast-Gedecken u. Handtüchern

Otto Fischer

vorm. J. Stüber Kaiserstraße 130

Mod. Damenschirm
12tlg., mod. Griffe
Mk. 6.-

Mod. Damenschirm
1. prima erprobter
Halbseide
Mk. 8.50

Braun, halbseid.
Damenschirm
mit Borte, 16tlg.,
mit Reißverschluss
Mk. 9.75

Was kann ich schenken?

Vismann von
A. & G. Kretschmar
Schirmfabrik, nur Kaiserstraße 82a

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Beleuchtungskörper
Elektrische Bügeleisen / Kocher / Kaffeemaschinen
Tauchsieder / Wärmekissen und Wärmestrahler
Staubsauger
Lampenschirme in Seide und Papier
Drahtgestelle

Wilh. Schlebach / Inh. Adolf Schlebach
Erbprinzenstraße 6

Für Weihnachten

empfehle ich mein altbekanntes reichhaltiges Lager in
PUPPEN
aller Art, erste Fabrikato bei billigsten Preisen

Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in- und ausländischer Parfümerien, Seifen usw. bis zu den feinsten Ausführungen

Alois Kappes

Leistungsfähigste Puppenklinik
Kaiserstr. 86 Telefon 1720
gegenüber dem Warenhaus Knopf.

AIRETZ & CIE.

Telephon 219 Inhaber: **A. FACKLER** Kaiserstraße 215

empfehlen als beliebte Weihnachtsgeschenke:

**Gummischuhe, Gummischwämme
Gummimäntel, Gummiwärmeflaschen etc.
Linoleum, Kokosmatten und Läufer
Wachstuche, Ledertuche**

Stoffe Samt u. Seide Wäschestoffe

sind die schönsten Festgeschenke.
Kaufen Sie solche nur im Spezialgeschäft von

Mehle & Schlegel

Karlsruhe, Kaiserstraße 124 b.
Dem Ratenkaufsystem der Bad. Beamtenbank angeschlossen.





STAATLICHE MAJOLIKA-MANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G.

**Nicht nur Luxus auch Gebrauch
Qualität preiswert**

Offizielle Verkaufsstelle: Villinger, Kirner & Co., Kaiserstraße 120

Für die
Weihnachtsgaben
soll man jetzt schon sorgen

Modellhaus Kohlmeier
KARLSTRASSE 7
bringt aparte
Kleider, Mäntel, Kostüme, Jumper
Unterkleider in verschiedenen Preislagen.

laus ins Zimmer raste und man seine Gegenwart sah, hörte und manchmal spürte. Das ist anderswo anders, und es soll auch schön sein, aber ich halte die Uebung des geheimnisvoll entrückten und nur flüchtig sichtbar gewordenen Christkinds doch für schöner.

Beim Nikolaus und Christkind waren die Minuten der Abnuna, der Begegnung nicht das Schönste, das war vielmehr die Vorfreude und die Erwartung. Es ist ja bei vielem so im Leben nicht nur bei den angefaulten und verlorenen Besitzümern unserer Kindheit! Weiter kam das Christkind, vom Himmel, weiter her konnte ja der Nikolaus nicht kommen. Und doch war es mir oft, als käme er noch weiter her, irgendwo her aus dem riesigen Ausland, für dessen Ausdehnung die Knabenphantasie keine Grenzen fand. Solche abenteuerliche erdhafte Romantik vertrat sich für die Vorfahren des kleinen Burischen, der man damals war, wohl mit der himmlischen Sendung und dem himmlischen Verkommen des Nikolaus und seiner Eigenhaft als Knecht Ruprecht. War jenes mit dem Glanz der Sterne und goldener Himmels-herlichkeit umwoben so trug dieser den Schimmer undurchdringlicher Wälder, atemberauben Glets und blühenden Schneefelder, die hohe arohen Häute in unvorstellbaren Höhen, hohe Stiefel, eine gewaltige rötliche Mütze und trug einen arohen Sack auf dem Rücken. Aber ein launer weißer Bart mislernte das Aussehen des unerschrockenen Meilen und wunter suchte ein Päckchen über sein Gesicht. Wachte er mit den Ketten klirren und mit der Rute dreinschwen- che man sich verloh war der Sack verhängen, noch ein letztes Klaffen in der Ferne, und mit klühenden Wangen laufend sah man jetzt erst nach dem Schred Neigel, Gubeln und Hüfte auf dem Boden.

Wenn der Nikolaus da war, wachte man, dauerte es nicht mehr lange bis das Christkind kam! Und bis es kam, träumte man von ihm. Vielleicht war es so: eine lichtumflorte Ge- stalt, mit glühenden schneeweißen Mänteln, mit Licht und Gold die Schultern überschüttet, mit strahlenden Augen und lilienweißen Händen. Wenn man dann brav war konnte man in der Nacht am Himmel eine goldene Leiter sehen auf der das Christkind herabkletterte, und all die vielen schönen Sachen schwebten in seinem Gefolge von oben hernieder. Soldaten Räder, Marzipanherren, verarbeitete Mäuse - und natür- lich der Pecherbaum. Bei solchen Christkindel- träumen war dann auch oft der Knecht Rupp- recht dabei und also vom Himmel hernieder- steigend, war er der arimne Niese der russischen Eiswüste nicht mehr, nielmehr der treue Diener des himmlischen Kindes.

In beiden dem Nikolaus und dem Christkind, hatte man einst abetret mit der Anbrunn der Knabenfrömmigkeit und sie waren der Nika- laus und des Christkinds; denn sie wurden angefaul! So wie ich, daß dann später die- ser Kinderaloube zerbrüt wurde, und man er- fuhr welche Rolle der Schlofer und die Mäherin der Nachbarschaft in unieren schönsten Träumen und Erlebnissen gespielt hatten! S. Sch.

Urania-Piccola
die ideale, preiswerte Schreibmaschine mit Normal-Tastatur für Büro, Privat und Reise

Ein wirklich nützlich und schönes Weihnachtsgeschenk
Preis Mk. 260.-

Leichteste Zahlungsbedingungen bei Barzahlung bedeutender Rabatt

Rudolf Schwara
Generalvertreter der „Urania“-Schreibmaschinen
Bürobedarf Büromöbel
Telephon 3398 **Karlsruhe i. B.** Waldstraße 56

Das schönste
Weihnachts-Geschenk




Kaiser- u. Mundlos-
Nähmaschinen

Brennabor- Kaiser- u. Express-Fahrräder. Kinderfahrzeuge aller Art
finden Sie bei:
Franz Mappes • Kaiserst. 172
Telephon 6207
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

HAMMER & HELBLING
KAISERSTR. 155/157



Kohlenherde
emailliert von RM. 78.- an

Junker & Ruh Gasherde
Modell „1928“

Teilzahlungen in kleinen Raten

Das Buch als Festgeschenk:

Das Buch der Frau

Dörfler, W. „Als Mutter noch lebte. Mit 15 Farbholzschnitten von Ruth Schumann.“ Gebunden M.	12.00
Sijerstedt, Marita. „Die von Svedenström. Roman aus dem Schwedischen von R. H. Sternberg.“ Gebunden M.	5.20
Faßbinder. „Vor dem Sommer. Ein Buch von inneren Reisen für unsere ältlichen Frauen.“ Gebunden M.	3.60
M. Eugenie delle Grazie. „Anschöne Straße. Roman.“ Gebunden M.	6.40

Herdersche Buchhandlung
Karlsruhe, Herrenstraße 34, Ecke Erbprinzenstraße.

Praktische
Weihnachtsgeschenke
finden Sie bei uns:

- Elektrische Beleuchtungskörper,
- Tisch- und Klavierlampen, Heizsonnen,
- Bügeleisen,
- Heizkissen,
- Staubsauger etc.

für jeden Geldbeutel

Beleuchtung E. & K. Karrer
Amalienstr. 25a geg. Postscheckamt
Ratenkaufabkommen



Praktische
Weihnachtsgeschenke
finden Sie bei uns:

- Elektrische Beleuchtungskörper,
- Tisch- und Klavierlampen, Heizsonnen,
- Bügeleisen,
- Heizkissen,
- Staubsauger etc.

für jeden Geldbeutel

Beleuchtung E. & K. Karrer
Amalienstr. 25a geg. Postscheckamt
Ratenkaufabkommen

1a Weizen- u. Roggenmehle

Die Qualitätsmarke

Liköre und Edelbranntweine



Sinner

Back- und Pudding-Pulver

Biere * Preßhefe

Obst- u. Gemüse-Konserven

Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel.

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaren und Korbwaren
bei
F. Wilhelm Doering
Begr. 1831 Tel. 5150
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

S

STRICKWAREN

Westen
einfarbig und mit aparten Jacquardmustern

Pullover
elegante Neuheiten. Orig. englische Stücke

Jacken
einfarbig u. gemustert, mit und ohne Wolpeizbesatz

Sportstrümpfe
Größe Auswahl

S

STRÜMPFE

Prinzeß-Röcke
Hemd-Hosen
Schlüpfer

in Baumwolle, Fior u. Wolle, Batist und künstlicher Seide

Handschuhe

C. W. KELLER Ludwigsplatz

Chasatta

**Stiefel mit Gewölbestütze
Ballen- und Weitschaftstiefel**
für empfindliche Füße

**Fußgelenkstützen mit Fersenkorb
Ski- und Wandertiefel
Gummischuhe**

Schuh-
haus **Freyheit** Kaiser-
str 117



Mein diesjähriger
Weihnachts-Verkauf

bringt wieder in allen Abteilungen
in großer Auswahl praktische

Fest-Geschenke

zu denkbar billigsten Preisen

Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster!

CHRIST. OERTEL

Spezialhaus für gediegene Wäsche- und Betten-Ausstattungen

Kaiserstraße 101-103

Fernsprecher 217

Im Rhythmus der Weihnacht

Von
Rudolf Proschke.

IV.

Der alte Dichter.

Er saß in seinem Zimmer am Schreibtisch, als ich ihn in der Frühämmerung eines trüben Winternachmittages besuchte. Von den großen Bücherregalen tösteten sich mir die armen Hände von tausend Seelen entgegen. Der heimliche Gruß von Menschen, die ihr eigenes Leben leben und es jedem überlassen, das Fluidum seiner Persönlichkeit in der Gesellschaft seiner alten Umgebung herauszuspüren. Wir lächeln uns gegenüber und — schweigen. Da fiel ein Wort aus seinem Munde in die Stille:

„Und jede Seele singt ihr Weihnachtslied, Und jedes Herz träumt seinen Weihnachts- traum.“

Er begann zu erzählen von der Poesie des Weihnachtsmärchens und wie er fast in jedem Jahre neue Verse gedichtet habe, die im Grund- afford dieses Erlebtes klangen. Da holte er aus einer alten Truhe das Bild seiner toten Frau.

„Sehen Sie,“ meinte er mit leiser Stimme, „die Menschen lesen meine Sachen und wissen gar nicht, was das ist wenn einer mit jedem Gedanken sein Herzblut von sich gibt. Aber wenn Weihnachten kommt, dann fühlen sie das Große und können nicht genug von solchen Dingen hören. Ihre Sentimentalität ist in vielen Stunden wohl die ehefte Gefühlsäußerung. Dieser Mensch — und er deutete auf das Bild — „wachte um das Mysterium dieser Liebe und ist ihm treu geblieben bis zum Tod.“

Er öffnete das Fenster. Die Glocken klangen. Als ich von ihm ging, fühlte ich, daß solche Menschen die Herbe der Einsamkeit neigen, weil alles in ihnen nah verbunden mit dem Ewigen ist.

V.

Das letzte Licht.

Wenn die Lichter am Baume erlöschen, schaut du verlorren diesem Spiele zu. Die Tannenz- geister tanzen immer langsamer ihren Reigen, Goldhaar flimmert zwischen dem Grün und be- ginnt leise zu klingen, wenn Wächstropfen die leichten Fäden niederziehen.

Wenn es gilt

ein Geschenk zu wählen, das in feiner Weise immer an den Geber erinnern soll, so wird es kaum etwas Schöneres geben, als eine aparte gute silberne oder

goldene Herrenuhr

Wer in der Gesell- schaft irgendeine Rolle spielt, findet es als selbstverständlich, daß Schmauk- und Uhren in das Gesamtbild der Person harmonisch eingefügt sein müssen. Eine goldene Herrenuhr ist nicht nur ein Schmuckstück, sondern vor allem ein zuver- lässiger und genau gehender Zeitmesser. Großes modernes Lager bei außergewöhnlich billigen Preisen finden Sie bei

J. HILLER Uhrmacher- meister
Waldstraße 24

Dem Ratenkaufabkommen der Beamtbank angeschlossen

Auf die Festtage empfehle ich:

ff. Weihnachtskonfekt
Honiglebkuchen
Früchtebrot
Kuchen und Torten

LUDWIG NAGEL, LEOPOLD- STR. 18
Feinbäckerei und Konditorei

Mein Weihnachts-Verkauf
bietet die größten Vorteile



und ist es daher für jeden Käufer lohnend, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Korbwaren Kinderstühle
Korbmöbel Liegestühle
Kindertische Puppenwagen
Kinderwagen

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

J. Heß, Karlsruhe, Kaiserstraße 123

Versand nach auswärts

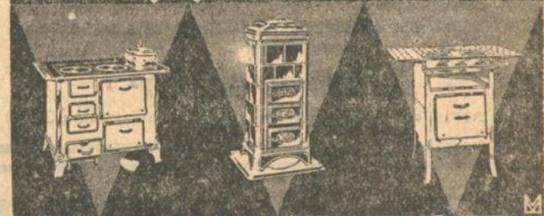
Mein Geschäft ist an den 3 Sonntagen vor Weihnachten geöffnet

Für die Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir unsere vorzüglichen Mandeln, Haselnüsse, Kokosflocken, Rosinen, Honig, Vollkornmehl, Nuss und Nussana. — Ferner zur Bereitung von Früchtebrot sämtliche Arten getrockn. Früchte, wie Feigen, Zwetschgen, Aprikosen, Pfirsiche, Datteln, Apfel und Nüsse sowie alle zur Bereitung von feinem Backwerk notwendigen Artikel.

Reformhaus Jungbrunnen Karlsruhe Tel. 6797
Herrenstraße 8

»Küppersbusch«



Kochherde Ofen Gasherde

sind in Qualität und Leistung unerreicht.
Billigster Preis. — Ratenzahlung bis 12 Monate.

Ph. Nagel Haus- und Küchengeräte Kaiserstraße 55

Japan-, China-, Orient-Waren
Wilken dorfs Importhaus, Passage 15

Spezialgeschäft für Geschenkartikel

Japan-Service für 1—12 Pers. Einzel: Kannen, Tassen, Teller Vasen, Pots, Teedosen; Bronzen, Lackholzwaren, Bambuskorbwaren, Rauchtische und passende Messingwaren. Marokkanische Ledertaschen, Abendshawls.

Bitte besichtigen Sie meine 9 Schaufenster und mein Geschäft ohne jeden Kaufzwang. Sie sehen dort noch hunderte andere Artikel. H. Tees.

Echte Weihnachtstreuere bereitet ein praktisches Weihnachtsgeschenk

Großer Weihnachtsverkauf in Rein Aluminium-Kochtöpfen				
Bedeutend ermäßigte Satzpreise	Satz 4 Stück 9.25	Satz 5 Stück 11.75	Satz 6 Stück 15.50	Bedeutend ermäßigte Satzpreise
	13.75	18.50	23.50	

Großer Weihnachtsverkauf in Gas- und Kohlenherden Darmstädter Fabrikat mit teilw. Preisermäßigung bis zu 20% auf die Fabrikpreise. Fabrikneuerläge der Herdfabrik und Emailierwerk G. m. b. H. Darmstadt. Einziges Aluminium-Spezialgeschäft am Platze.

Herrnstraße 25 **ERNST BAUM** Herrnstraße 25
Telefon 2635 Telefon 2635

Wiener Brot- und Feinbäckerei, Konditorei

A. Wandres

Zirkel 26 Karlsruhe i. B. Telefon 74
empfiehlt für Weihnachten

Butterstollen, Hetenkrantz, gefüllte Mandelringe
Gugelhupf, Torten mit Aufschrift, Früchtebrot
sowie sämtliches Weihnachtsgesback!

Als prakt. Weihnachts-Geschenk

Gesellschafts-Spiele

Quartettspiele, Baukasten
Beschäftigungsspiele

Robert Knauß

Kaiserstrasse 159. Ecke Ritterstrasse.

PELZWAREN
SPEZIAL-GESCHÄFT

AUGUST SAUERWEIN

Karlsruhe i. Bad.
Kaiserstraße 170
Telephon 1528

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtbank angeschlossen

Weihnachts-Geschenke

Jubel und Freude

lösen am Weihnachtsabend alle bei uns gekauften Geschenke aus

Unsere Auswahl ist groß

Badische Handwerkskunst G. m. H.
Friedrichsplatz 4 Kaiserstraße, 60



KORBMOBEL
Bürstenwaren
Korbwaren

Eigene Herstellung verbürgt Qualität u. billige Preise

RIFFEL
am Ludwigsplatz
KARISRUHE

PUPPENWAGEN
Spielwaren
Kindermöbel

Grösste Auswahl. Prompter Versandt nach auswärts

Freund & Co.
Kaiserstraße 201
Eingang Waldstraße, gegenüber Konditorei Nagel

Empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke:

Mäntel, Kleider, Blusen
Röcke, Pullover u. Jacken
für Damen u. Backfische
zu billigen Preisen

Die Kronen des Lichterglanzes verblaffen; immer tiefer schmilzt die Kerze in ihrer eigenen Glut dahin. Bald sind es nur noch zwei Flammen, die sich ihrer sterbenden Schönheit schämen. Dann ist es nur noch eine...

Noch einmal vereinfacht sich dein kompliziertes Denken und Fühlen zu einem klaren Gedanken. Bei dem letzten Kerzenschimmer der Weihnachtsstunde beschwört dein Gemüt die Heiligkeit der Liebe.

Menschen, die dir lieb geworden, strecken dir aus der Ferne die Hände hin. Die Erinnerungen überwinden die Tragik deines Schicksals. Still ist es um dich und in dir — wie das dunkle Zimmer, in dem die Melodie deines Weihnachtsmädchens zittert.

Und dann öffnest du weit die Fenster und starrst zum Firmament, an dem die Rosen der Christnacht blühen und die Sterne ihre Verheißung funkeln — Erfüllung...

Die schönsten **Krawatten** - Hemden -
Pullover - Westen - Sportstrümpfe -
Socken - **Handschuhe** - Schals -
Taschentücher - Unterzeuge - Hosenträger
etc.

finden Sie in reichster Auswahl außerordentlich preiswert im

Herrenmodehaus Berta Baer
Kaiserstraße 126

Odeon
Parlophon
Columbia
Majestrola

Musik-Apparate
Schallplatten

reiche Auswahl
Bequeme Teilzahlung
mit geringer Anzahlung
Reparaturen fachgemäß
rasch und billig

Anekdote.*)
Das Saitenspiel.

Ein Goldschmiedegesell, der von Wachs etwas klein geraten war, kam vor die Werkstatt eines Meisters in Paderborn und sprach um Arbeit ein. Der Meister, der sich gern auf anderer Leute Kosten fröhlich machte, steckte den Kopf zum Schiebefenster heraus, blickte hin und her, stellte sich, als läße er niemanden, und fragte, wo der Geselle denn stehe. „Hier“, sagte der Kleine bescheiden, „hier unten sehe ich, Meister“. „Et, mein Gott!“, scherzte der Goldschmied, „kenntst du denn auch reifen und entwerfen, wie es sich gehört?“ Der Kleine bejahte das, und als ihm der Meister hierauf eine Schiefertafel herausreichte und eine Laute darauf gezeichnet haben wollte, so entwarf er sie ihm nach allen Regeln der Kunst. „Nicht übel“, sagte der Alte, „aber sie hat keine Saiten.“ Der Kleine zeichnete ihm die Saiten hinein. „Alle Achtung“, meinte der Meister und hielt sich die Tafel ans Ohr, „aber sie klingen nicht wie?“ „Bei Gott“, erträute der Kleine, „den Klang habe ich vergessen, aber ich will sie gleich klingen machen“; langte dem Alten die Tafel aus den Händen und schlug sie ihm über den Schädel, daß die Scherben im Laden herumwirbelten, „hört ihr, wie sie klingen, hört ihrs, Meister?“, rief er dazu, klopfte ihm das Randholz noch einmal auf den Kopf und empfahl sich.

*Wollene Süße und stark
Kinnimpfung.*

vor 10 die Hygiene Spielzeug gibt.

L. Ojoubonist, Inf. L. Wolf
Kaiserstraße 193, zwischen Herren- und Waldstraße

Ecke Waldstr. **SCHILL** Amalienstr. 23

L. J. Ettliger / Eisenhandlung
Gegr. 1832 Ecke Kaiser- und Kronenstr. Telefon 7

Haus- und Küchengeräte
Herde - Gasherde - Oefen
Ofenschirme - Wärmflaschen

* Aus dem Deutschen Anekdotenbuch. Eine Sammlung Anekdoten aus vier Jahrhunderten, herausgegeben vom Kunstkritiker durch Rinn und Alverdes. (Verlag Callwey, München.)

Borstengarnituren verschiedener Arten
Besen, Blocker, Teppichkehrer
Mop, Matten, Schwämme
Kämme, Haarbürsten, Zahnbürsten
Rasierpinsel, Rasierapparate und -Spiegel
Seifen und Parfümerien in schönen Geschenkartons
empfiehlt als praktische
Weihnachtsgeschenke

Rudolf Kümmerle
Bürstenspezialgeschäft
Kaiserstraße 93, bei der Kronenstraße.
Telephon 2675

UHREN
— nur erstklassige Markenfabrikate —
billigst

A. Moraller
Amalienstr. 69 **Karlsruhe** Telefon 3249

PHOTOHAUS W. GANSKE
AM ALTEN BAHNHOF

Fernruf 2975 * KARLSRUHE * Kreuzstr. 37
Reichhaltiges Lager in
Apparaten und Bedarfsartikeln

Projektionsapparate für Glas- u. Papierbilder
Amateurkinoapparate für Aufnahme und Wiedergabe
Unterrichtskurse * Zahlungsvereinfachung

Als
praktische Geschenke
eignen sich:

Bestecke aller Art, besonders
in Alpaka in gegläntzt u. versilbert, Scheren
Taschenmesser, Manikurs, Rasiermesser, Rasier-
Apparate, Rasiergarnituren in jeder Preis-
lage, in bekannter Güte und
Preiswürdigkeit.

Karl Hummel, Werderstr. 13
Stahlwaren-Spezialgeschäft — Rasiermesser-Hohlschleiferei

Karlsruher Seifenhaus Ernst Wenz
Kaiserstraße 241, beim Kaiserdenkmal

Offerierte
Spielwaren, Christbaumschmuck, Christ-
baumkerzen, Toiletteseifen u. Toiletteartikel
in großer Auswahl!
Vereine erhalten 10% Rabatt

Konditorei u. Café
Karl Kaiser
bei der Hauptpost Fernspr. 1288
empfiehlt seine Weihnachts-Spezialitäten

Früchtebrot
Christstollen
Gansleberpastete
Kleingebäck Marzipan
in nur vorzüglicher Qualität.

PIANOS Flügel / Phonola
Harmonium

Alleinige Niederlage von
Ibach — Schiedmayer — Steinway
Uebel & Lechleiter
Zimmermann

H. MAURER / Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße. Gegr. 1879

Unverbindliche Besichtigung meiner erweiterten Ausstellungsräume erbeten. Kataloge auf Wunsch kostenlos. Umtausch gespielter Instrumente. Günstige Zahlungsbedingungen. Gelehenheitskäufe stets vorrätig. Pianos und Harmoniums auch zur Miete. Stimmungen. Reparaturen.

Alpina-Uhren
besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr.
Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch
und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei

Wilh. Devin, Kaiserstraße 203

2005 Todesurteile und 801 Hinrichtungen.

Die Todesstrafen-Höchstziffer im Jahre 1921. — Die Zahl der Verurteilungen nimmt ab, ebenso die Zahl der Hinrichtungen. — Die Todesstrafe viel häufiger als lebenslängliches Zuchthaus.

Die sehr bewegten öffentlichen und parlamentarischen Auseinandersetzungen über die Todesstrafe im Zusammenhang mit den Beratungen über das neue Strafgesetzbuch lenken die Aufmerksamkeit auf die Kriminalstatistik über diese schärfste aller Strafen, die das Strafgesetzbuch überhaupt kennt. Die Kriminalstatistik über die Todesstrafe wird seit dem Jahre 1882 den genauen Ziffern, da die Statistik wegen der Souveränität der Länder in ihren Rechtsangelegenheiten ungenügend erfüllt ist, namentlich in früheren Jahrzehnten ist auf eine genauere und ins einzelne gehende Kriminalstatistik selbst in Deutschland, dem führenden Lande in statistischen Fragen, kein besonderer Wert gelegt worden.

Die Ziffer von 2005 Todesurteilen seit dem Jahre 1882 bis einschließlich 1925 ist also eher als niedrig als zu hoch. Die durchschnittliche Zahl der Todesurteile im Verlauf dieser 43 Jahre beträgt also rund fünfzig. Die Zahl der Hinrichtungen ist naturgemäß viel geringer. Von den 2005 Todesurteilen sind 801 tatsächlich vollstreckt worden, so daß also jährlich ungefähr 20 Hinrichtungen in Deutschland

vollzogen worden sind. Das sind die Durchschnittsziffern. Im Verlauf der einzelnen Jahre gibt es im höchsten Maße und im geringsten Maße die Todesurteile und auch die Hinrichtungen. Die geringste Zahl von Verurteilungen entfällt auf das Jahr 1908, in dem 31 Leute zum Tode verurteilt wurden. Rekordziffern vor dem Kriege wiesen die Jahre 1882 und 1883 mit je neunzig Verurteilungen auf. Das Rekordjahr der Todesurteile überhaupt liegt aber nach dem Kriege, 1921 kam es zu der in Deutschland erreichten Höchstzahl von 149 Todesurteilen. 1924 wurde die hohe Ziffer von 112 erreicht, und 1925 sind ebenfalls 95 Todesurteile ausgesprochen worden. Die Zahl der Hinrichtungen liegt nach dem Kriege aber verhältnismäßig viel tiefer als vor dem Kriege. 1921 kam es zu 28 Hinrichtungen bei 149 Todesurteilen. 1913 wurden aber bereits 26 Menschen hingerichtet, bei verhältnismäßig geringen Ziffern von 47 Todesurteilen. Die Vollstreckungsziffer ist nach dem Kriege zweifellos unverhältnismäßig milder behandelt worden. Während im ganzen Durchschnitt der 43 Jahre rund 40 Prozent der Todesurteile vollstreckt wurden und in einzelnen Jahren auf je hundert Todesurteile sogar fünfzig bis sechzig Hinrichtungen entfielen, wurden von 522 ausgesprochenen Todesurteilen von 1919 bis 1925 nur 97 vollstreckt, was einem Hundertsatz von 25 entspricht. Das verhältnismäßig geringste Jahr für die zum Tode Verurteilten war 1919. Damals gab es 89 Todesurteile, von denen 79 nicht vollstreckt wurden. Das Jahr 1919 ist überhaupt das Jahr der geringsten Zahl von Hinrichtungen in Deutschland seit Bestehen des Deutschen Reiches. Es ist bekannt, daß der Reichspräsident Ebert sich nur in den allerletzten Fällen zu Befristungen von Todesurteilen entschloß.

Die Hinrichtungen entfallen fast ausschließlich in den Zuständigkeitsbereich der Länder. Wenn auch die absolute Zahl der Todesurteile in den letzten Jahren höher gelegen hat als vor dem

Kriege, so ist doch eine Tendenz des Sinkens der Todesurteile in dem langen Zeitraum von 43 Jahren unverkennbar. Noch 1882 machten die Todesurteile 0,03 Prozent aller verhängten Zuchthaus-, Gefängnis-, Festungs-, Haft-, Geldstrafen, Verweise und anderen Strafen überhaupt aus. Schon 1884 sank diese Anteilziffer auf 0,02 Prozent, 1888 betragen sie zum ersten Male 0,01 Prozent und hielten sich mit Ausnahme des Jahres 1890 auf diesem geringen Anteil bis zum Jahre 1917. Erst 1921 wurden wir wieder auf den Anteilstand von 1887 zurückgeworfen. Inzwischen läßt aber die Kriminalstatistik deutlich erkennen, daß eine radikale Abnahme aller mit dem Tode bedrohten Straftaten vor sich geht. Beispielsweise sanken die Morde von rund 1700 im Jahre 1921 auf rund 1375 im Jahre 1925. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind die Todesurteile immer nach § 211 des Strafgesetzbuches verhängt worden.

Todesstrafen wegen Hochverrats
Kamen in einer Gesamtzahl von fünf vor, von denen drei im Jahre 1884 ausgesprochen wurden, eine 1919 und eine 1923. Wegen Landesverrat im Kriege durch den Feinde geleisteten Vortrats ist 1915 eine Verurteilung erfolgt. 1919 kam es zu zwei Todesurteilen wegen Verbrechen gegen das Sprenggesetz, 1924 zu zwei Todesurteilen wegen Aufruhrs, und 1925 wurden drei Personen wegen Teilnahme an einer Vereinigung zur Förderung eines Regierungsstreiches zum Tode verurteilt. Alle anderen Todesurteile erfolgten wegen Mordes. Erkenntnisse auf Todesurteile sind im übrigen ungleich häufiger als Verurteilungen zu lebenslänglichem Zuchthaus. Seit 1882 kam es zu weniger als 400 Urteilen auf lebenslängliches Zuchthaus; davon trafen 167 auf Mord oder Totschlag und 148 auf Raub unter Warten oder mit Verursachung einer schweren Körper-

verletzung oder Verursachung des Todes. Bemerkenswert ist, daß auch fünfzehn vorläufige Brandstifter und 21 Unzuchtverbrecher, die den Tod ihrer Opfer herbeiführten, lebenslänglich ins Zuchthaus wanderten.

Methusalems unter den Bäumen.

Im Vergleich zu der fabelhaften Langlebigkeit gewisser historischer Bäume, die als Zeugen seit Jahrhunderten untergegangener Völker der Zeit getrotzt haben, erscheint das flüchtige Erdendasein der Menschen als ein wahres Eintagsleben. So weist der Senegal Nieren aus der Familie des Affenbrodbaumes auf, die 4000 bis 5000 Jahre zählen. Andere wie die berühmten gigantischen Mammutbäume in Kalifornien oder die von Doctava auf Teneriffa, die von Gelehrten wie Humboldt und Verbeke besucht und beschrieben wurden, sehen auf ein Dasein von sechs Jahrtausenden zurück. Ein respektables Alter repräsentieren ferner die berühmten Cedern des Libanon, die Zeitgenossen Salomos, und die acht Olivenbäume im Garten von Gethsemane, die die Zeugen des Todeskampfes des Heilands gewesen sind.

Die Bäume des alten Europa haben zwar einen minder legendären Ursprung, aber darum nicht weniger alte Adelstitel. So die Kastanie des Aetna, jener alte Veteran von 12 Jahrhunderten, der den invidiosen Titel „Astante der 100 Pferde“ führt, in Erinnerung der 100 Pferde der fönianischen Eskorte, die bei einem Umsturz unter seinem weitrauenden Wipfel das Joch der Fönianer bei Konstantinopel mit ihren elf demselben Stamm entflohenen Schöblingen, in deren Schatten Gottfried von Bouillon sein Zelt aufschlug. Ihre Rivalin ist die von Griechen und Türken gleich verehrte Platane von Stanchio, deren 2000 Jahre zählende Blätterkrone von 50 Säulen aus Marmor und Granit gestützt wird.

Auf 160 Steinjahren ruht auch die berühmte Linde in Neustadt in Württemberg, eine rüstige Greisin, deren Altersbestimmung der Rechenkunft der Botaniker bisher unbekannt

hat. Frankreich besitzt einen Larusbaum im Dniep-Flusstal, der zwölf oder fünfzehn Jahrhunderte zählt und einem ganzen Lager Schattens zu bieten vermag, und weiterhin eine Eiche von 9000 Jahren, in deren Stamm eine Kapelle eingebaut ist, die zwölf Personen faßt. Außer diesen Edelsteinen unter dem Waldesdache gibt es, in der ganzen Welt zerstreut, Tausende und Abertausende von Bäumen, deren Gipfel die Jahrtausende geigen, ohne den menschlichen Nuten zu beugen. Bei der Gelegenheit sei hier eine Uebersicht über das Durchschnittsalter der wichtigsten Waldbewohner nach den Feststellungen des Botanikers Delandouze gegeben. Es erreichen danach: Kiefern 250 Jahre, Ulmen 335, Eichen 350, Birnbäume 400, Efeu 450, Lärchen 570, Kastanien 500 bis 600, Drachenbäume 630, Olivenbäume 700, die Platanen des Orients 720, Cedern des Libanon 1148, Eichen 1500, Todeckelpflaume 1580, Larus 2380, Tanodium 4150 und Affenbrodbaume 5150 Jahre.

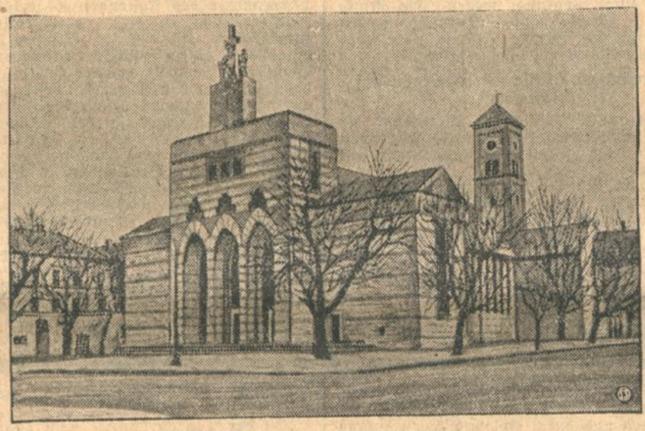
Buntes aus aller Welt.

Die Kellner-Fahrt. In den Kreisen der deutschen Hotel- und Restaurant-Angehörigen wird es seit langem beklagt, daß es ihnen infolge der Eigenart ihres Berufes nicht möglich ist, an Sonn- und Feiertagen sich der Ruhe und Erholung hinzugeben, wie es den Angehörigen anderer Berufe vergönnt ist, denn gerade wenn der größte Teil der Menschheit sich der Erholung widmen kann, sind die Gastwirtsleute am meisten beschäftigt. Wenn ihnen auch in neuerer Zeit ein freier Tag in der Woche als „Eriek“ für den Sonntag abgeben wird, so finden sie hierbei doch keinen vollwertigen Ersatz. Besonders bedauerlich ist es, daß die Kellner-Fahrtarten nur zu einem verhältnismäßig kleinen Teil Gebrauch machen können. Es ist deshalb bei der Reichsbahn die Einführung einer „Kellner-Fahrt“ angeregt worden, die den Hotel- und Restaurant-Angehörigen in ihren wöchentlichen Freiheitsstunden bieten soll, wie sie den Wochenendfahrern durch die Sonntagsfahrarten abgeben werden.

Ein Ohr zu kaufen gesucht. In den Zeitungen Chikasos erschien kürzlich ein Inserat, durch das ein Rechtsanwalt ein linkes Ohr suchte, das auf seinen Klienten verpflanzt werden sollte. Es wurden dafür 2500 Dollars oder rund 10000 Mark geboten. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, handelt es sich um eine Frau der New Yorker Gesellschaft, die vor 2 Jahren bei einem Automobilunfall Schaden an ihrem linken Ohr erlitten hat. 12 Frauen erklärten sich bereit, auf das Angebot einzugehen. Die meisten Auswärtigen hat eine Frau, deren Ohr am besten paßt, die aber 4000 Dollars verlangt weil sie eine diesem Betrage entsprechende Schuld bezahlen will.

Die Löhne in den Vereinigten Staaten. Der amerikanische Handelsminister Hoover weist in seinem letzten Jahresbericht darauf hin, daß die Löhne in den Vereinigten Staaten erheblich zugenommen haben, ohne daß die Preise folgten. Er sieht darin einen besonders überzeugenden Beweis für die wirtschaftliche Blüte der Vereinigten Staaten. Die letzte vollständige Lohnstatistik liegt aus dem Jahre 1925 vor. In diesem Jahre belief sich der Durchschnittslohn in den Vereinigten Staaten auf einen Betrag von 5870 Mark. Er gilt für beide Geschlechter, aller Altersstufen und für gelehrte wie für ungelernete Arbeiter. Im Vergleich zu dem Jahre 1924 ist dies eine Steigerung um 35 Prozent, trotz einer erheblichen Verkürzung der Arbeitszeit. Hoover betont, daß der Fortschritt in der Hauptsache dem steigenden Uebertrag der Industrie zur Verwendung elektrischer Kraft zuzuschreiben ist.

Ein moderner Kirchenbau in Neu-Ulm.



Die neue katholische Stadtpfarrkirche in Neu-Ulm, die vor einigen Wochen eingeweiht wurde, zeichnet sich durch eigenartige architektonische Formen aus. Der Entwurf stammt von Professor Böhm in Köln, dem Leiter der Abteilung für religiöse Kunst an den Kölner Werkschulen.

Komplette **Baby-Ausstattungen * Stubenwagen** von Mark **40⁰⁰** an im Spezial-Haus **RUDOLF VIESER jr.**, Ludwigsplatz

Erlebnisse eines Neulings in der Kordillere.

„Hudolf Dieckhoff, dem wir schon das spannende Buch „Im dunkelsten Bolivien“ verdanken, veröffentlichte in der Verlagsanstalt von Strecker & Schröder in Stuttgart ein äußerst fesselndes Buch: „Die Wildnis ruft“, dem die nachstehende Schilderung entnommen ist.“
In seinem Antrittsjahr erlitt der Maultier die Sporen in die Weichen und ritt weit voraus. Mächtig die dahinter mit den Kastrierten sehen, wo sie blieben.
Den Weg kannte er ja, er ritt ihn nun schon zum dritten Mal. Hin ... und zurück ... und jetzt wieder hinab. Das war doch ... zum Berückeltwerden. Sollte er sein ganzes Leben auf diesen steinigten Kordillerepfaden verbringen? Heute hatten sie noch in der Unterfunktion harte geschlafen, doch von jetzt ab hieß es wieder im Freien übernachten, durch das Zelt kaum nöchlich vor dem eisigen Frost der Höhen geschützt, untertags von der feurigen Sonne gebrütet — als Gesellschaft nur ein paar halb-indianische Maultierreiter — immer auf dem schlängelnd dahinschleichenden Maultier hängend.
Und nichts zu sehen außer diesen weiten Grasflächen — nichts Lebendes in der Ferne!
Doch da ... bewegte sich ja etwas zwischen den grauen Felsblöcken voraus ... eins, zwei, drei silbergraue Tiere hüpften gleich Schattens im Westen dahin. Jetzt wandte sich das größte an der Spitze und zeigte den Nacken. Was! Das war ja ein Silberlöwe, eine Löwin mit ihren Jungen!
Auch das Maultier hatte jetzt die Witterung der großen Katzen in die Nase bekommen.
„Huh — Wuh!“ Ein kurzes erschrecktes Schnaufen ... mit einem Rudel sprang es ab und wendete ... so kurz und heftig, daß der nur lässig im Sattel hängende Reiter das Gleichgewicht verlor und zur Erde glitt ... Schon jagte die Mula den Weg zurück, den sie gekommen war.
Der Sturz hatte dem jungen Grenbrocke nicht das geringste gebracht. Im Nu war er wieder auf den Füßen, doch sein Reittier konnte er nicht mehr erhaschen.

Auch zwischen den Felsblöcken war alles still und reglos. Doch nein, da oben im Gras hüpften die drei grauen Punkte dahin. ... Wie sie sich duckten und schlichen! Trotz der Spärlichkeit des Graswuchses waren sie kaum zu sehen ... jetzt die Berglehne hinweg, und schon sind sie verschwunden.
Das Abenteuer war ja noch glimpflich abgelaufen! Der Puma sollte zwar dem Gerüche der Leute nach den Menschen nicht angreifen. ... Aber eine Löwin mit Jungen! Es war schon besser, daß der Puma Feriengel gab. Mit dem Revolver, den er da im Futteral an der Seite trug, war wohl nicht viel anzurichten, wenn man von so einem starken Tier angegriffen wurde.
Er klopfte sich den Staub ab und setzte sich auf ein Graspolster. Das beste war, zu warten, bis die Karawane nachkam und sein Reittier mitbrachte. Die Mula war wahrscheinlich unauffällig dem Weg zurückgelegt, bis sie die Kameraden erreicht hatte.
Da zerrt, von nicht allzu weit her ertösend, ein Schrei die Stille des Gebirges ... der Schrei eines Weibes in höchster Not ... gräßlich ... wild ... ein Todesruf.
Der Reiter sprang erschreckt auf die Füße. Was bedeutete dieser urchiare Laut? In der Richtung, welche die Mula eingeschlagen hatte, war er erklungen. Sollte das Tier in den Fängen getreten, geknirscht, abgestürzt sein?
Schon eilte er den Weg zurück ... vielleicht konnte er helfen ... das gefährliche Tier aufzuhalten. Auf und ab führte der Pfad durch die kleinen Schluchten, welche die reichenden Geshänge der Regenzeln in die Klanten des Berges gerissen hatten. Nur eine kurze Strecke des Geländes konnte der vorausschweifende Wid erhaschen. Auf und ab! Ueberall nichts. Sollte er sich getäuscht haben? Aber der Schrei, der furchtbare Schrei!
Niemals in der dünnen Höhenluft klang er die nächste Anhöhe hinan. Völlig hockte er. Unter sich am Steilhang erblickte er das Maultier, reglos am Wege liegend und darüber eine klumpige, rotbraune Masse, groß wie eine Kuh, mit Nacken und Taten in den Eingeweiden wühlend.
Das Tier hatte seine Schritte gehört. Es menedte den Kopf. ... Ein ärgerliches Schnaufen

und Brumeln — ein Bär war's — riesengroß, der rotbraune Kordillerebär!
Unwillkürlich riß der Mann den Revolver heraus. „Bang!“ Doch schon hatte sich die Bestie beim Anblick des Menschen zur Angel gehakt und rollte den heißen Gang hinab.
„Bang! Bang!“ Zu spät! Immer schneller wird das Rollen des Klumpens; mit Bindeseile gleitet er hinhin, und schon ist er den Blicken entwichen.
Der Schütze wachte sich den Schweiß von der Stirn.
Das ... war doch zu bunt. Da überquerte er nun schon zum dritten Male die Kordillere und hatte außer ein paar im Geitein dahinschleichenden Biscacas, den klinken Stein-Gehörschnecken der Kordillere, oder einem über den Pfad laufenden Rebhuhn kein Bild gesehen ... und nun machte er gleich innerhalb einer Viertelstunde Bekanntschaft mit zwei ganz gefährlichen Bestien. Aber das kam davon, daß er allein vorausgeritten war. Das Geräusch der Karawane erschreckte die Tiere sonst schon von weitem.
Wenn der Bär ihn angenommen, diese viele Zentner schwere klumpige rotbraune Masse sich auf ihn gekürzt hätte! Tollheit war es gewesen, mit dem Revolver zu schießen. Ein Glück nur, daß er nicht getroffen und die erschreckte Bestie sich zur Flucht gewandt hatte. Hoffentlich war nicht noch mehr solch unheimliches Getier in der Nähe.
Er blickte besorgt um sich, doch alles war still. Nicht das geringste Leben zeigte die grasigen Hänge.
Wo blieb nur die Karawane? Da hatte es gewiß wieder einmal Aufenthalt mit den Kastrierten gegeben.
Und sein armes Maultier! Wie sollte er jetzt weiterkommen?
Er stieg die paar Schritte hinab. Da lag die Mula mit eingeknicktem Kreuz, aus dem aufgerissenen Bauch quollen die Gedärme hervor. Aus der Schlucht heraus hatte der Bär wohl das Tier angegriffen und ihm mit einem einzigen Schlag der Last den Rücken gebrochen. ... Ein Klingeln und Singeln, das aus der Ferne herabdrang, ließ ihn den Kopf heben. Zwei riesige Vögel zogen da oben ihre Kreise, schwarz der eine, mit einer weißen Krone am nackten Hals, braun der andere, schwächere.

Adler oder Kondore? Ja, Kondore wohl!
Sollte er denn mit dem ganzen Viehzeug diejer verlassen, menschenleeren Gebirge Bekanntschaft machen? — Aber es war schön, wie sie da ihre Kreise zogen ... weit über das Tal hinaus. Wie sie wendeten und wieder heranschwebten ... ohne Flügel Schlag dahingelegt ... die Schwungfedern weit gespreizt. Drei Meter mochte wohl zu ein Untier klattern.
Die Vögel würden ihm wohl nichts anhaben.
Immer noch war nichts zu sehen oder zu hören von der Karawane! Des Geistes diejer wohl, den Sattel zu nehmen und ihr entgegenzugehen. Die Felsen mußten eben anders verteilt werden, er würde eines der Kastrierte reiten.
Er häkete sich und ignallte die Gurten auf, zerrte Sattel und Decken unter dem Tier hervor. „Huh, wie die aufgerissenen Eingeweide des Kadavers stanken. So, und jetzt noch das Saumzeug.“
Ein schwarzer Schatten zog über ihn dahin. Er richtete sich auf und schaute nach oben ... Ganz nah waren die zwei Vögel ja herabgekommen.
Die zwei Vögel! Er schrak zusammen. Ein ganzes Duzend war daraus geworden. Und als er Umschau hielt, sah er auf allen Seiten schwarze Punkte aus dem Aether herunterfallen, die, rasch größer werdend, eiligen Fluges auf ihn zuruderten.
Immer größer wird die Schar der freitenden Vögel, und immer näher kommen sie herab. Schon sieht er jede einzelne Feder im Balg, die glühenden Raubvogelgelenke, die nackten, schlangengleichen Hälse, die starren an den Leib gedrückten Hänge.
Der Revolver! Ja, daß er nicht gleich daran gedacht hat. „Bang!“ Die Vögel lassen sich nicht hören in ihren Kreisen. „Bang! Bang!“ Immer tiefer kommen sie herab ... tid ... tid ... leer, die Trommel ist leer. Alle Patronen verschossen.
Do nahm George Grenbrocke Sattel und Saumzeug auf und lief, was er laufen konnte, nachden und Klattern hört er hinter sich. Auf der Anhöhe wendet er den Kopf und sieht die letzten der Kondore auf das Was herabschweben. Eine ganze Schar der riesigen Vögel balgt sich um die Beute.

Die Novelle zum Versorgungsgefes vor dem Reichstag.

Die Erhöhung der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenbezüge.

VDZ, Berlin, 15. Dez.

Auf der Tagesordnung des Reichstages steht die zweite Beratung der Novelle zum Reichsversorgungsgesetz...

Die Vorlage will die Renten entsprechend der gestiegenen Besoldungsverböhung erhöhen. Der Ausschuss hat weitere Erhöhungen über die Regierungsvorlage hinaus beschlossen.

Abg. Frau Heise (Soz.) bedauert, daß im Ausschuss die sozialdemokratischen Verbesserungsanträge abgelehnt worden seien. Noch jetzt seien die Renten ganz unzureichend.

Abg. Dr. Krone (Ztr.) begrüßt die Vorlage, die einen Ausgleich der schlimmsten Härten biete. Die Erfüllung weitgehender berechtigter Wünsche sei leider durch die ungünstige Finanzlage unendlich gemacht worden.

Das badische Finanzministerium hat sich daraufhin zunächst mit den beteiligten Städten und Gemeinden, die an der Verstellung der drei Rheinbrücken besonders interessiert sind, ins Benehmen gesetzt.

Nach Vereinbarung des Wortlauts eines Schreibens der badischen und bayerischen Regierung hat Baden am 18. November und Bayern am 5. Dezember der Reichsregierung die Erklärung abgegeben, daß die Länder nochmals um eine Prüfung wegen Entlastung bitten müßten.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Der Stand der Rheinbrückenfrage.

Eine Regierungserklärung im Landtag.

In der gestrigen Vormittagsitzung des Badischen Landtages wurde auf eine kurze Anfrage betr. die Rheinbrückenfrage durch Ministerialrat Seeger vom Finanzministerium folgende Erklärung abgegeben:

In dem der badischen Regierung zugegangenen Entwurf des Reichshaushalts für 1928 ist ein Betrag für die drei Rheinbrücken Mannheim, Speyer und Maxau nicht enthalten.

Im Juni hatte der Reichsverkehrsminister den Länderregierungen Bayern und Baden mitgeteilt, daß eine Drittelung der Kosten zwischen Reich, Reichsbahn und Ländern stattfinden müsse.

Am 28. Juni erklärte Bayern und Baden, daß sie den Entschluß des Reiches, die Rheinbrückenfrage in die Hand zu nehmen, dankbar begrüßten.

Die Länder hatten aber den dringlichsten Wunsch, bei der Kostenteilung zunächst entlastet zu werden. Auch wurde angefragt, ob nicht der Anteil des Kostenbetrages auf die Eisenbahnschuld der Länder verrednet werden könnte.

Im September wurde im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister dann von Reichsseite mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches und aus grundsätzlichen Erwägungen heraus letzterem Erüden nicht entprochen werden könne.

Es wurde wiederum die Erklärung verlangt, ob die badische Regierung bereit sei, ein Drittel der Kosten zu übernehmen.

Nach Vereinbarung des Wortlauts eines Schreibens der badischen und bayerischen Regierung hat Baden am 18. November und Bayern am 5. Dezember der Reichsregierung die Erklärung abgegeben, daß die Länder nochmals um eine Prüfung wegen Entlastung bitten müßten.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

Als Antwort lud der Reichsverkehrsminister am 8. Dezember die Vertreter beider Länder nochmals zu einer Aussprache ein. Die Vertreter der beiden Länder gaben abermals in sachlicher Begründung den Wunsch nach Entlastung bekannt.

10. Dezember die Sache im Reichsrat zur Sprache gebracht werden sollte, blieb nichts anderes übrig, als einen sofortigen Beschluß des Staatsministeriums herbeizuführen, der am 9. Dezember telegraphisch sowohl an die bayerische, wie an die Reichsregierung mitgeteilt wurde.

Baden erklärte sich darin bereit, die Hälfte des Kostendrittels zu übernehmen. In einer am 10. Dezember stattgehabten Konferenz der Oberbürgermeister von Karlsruhe und Mannheim wurde dem Finanzminister mitgeteilt, daß beide Städte beabsichtigten, zusammen mit 2 Millionen für die Kosten beizutragen, Mannheim 775 000 M., Karlsruhe 1 225 000 M.

Dem badischen Staat würden also immer noch mehr als 4 Millionen aufgebürdet werden, eine für Badens Finanzlage sehr schwere Belastung, über die noch bei der Beratung des Etats zu sprechen sein werde.

In der Sitzung des Reichsrates vom 10. Dezember wurde nun vom Vertreter des Reichsfinanzministeriums zu dem badischen Antrag auf Einstellung von Mitteln in den Reichshaushalt erklärt,

daß die Verhandlungen über die Brückenfrage noch keineswegs zu einem abschließenden Ergebnis gelangt seien. U. a. sei die Zustimmung der Reichsbahn keineswegs endgültig.

Auch fehle noch die Stellungnahme zweier anderer Stellen. Darum wäre die Brückenfrage noch nicht spruch- und budgetreif. Von der Einstellung von Mitteln im Haushalt könne deshalb keine Rede sein.

Seien die Verhandlungen zu Ende, so würden sich wohl Wege finden lassen, vielleicht in einem Nachttragat 1928 Summen auszuwerfen.

Ueber dieses Ergebnis der Reichsratsverhandlungen war die badische Regierung übertrahet. Sie hatte von den früheren Besprechungen den Eindruck gewonnen, daß es sich nur noch um die Frage der Kostenteilung handele.

Nur unter dieser Voraussetzung hatte die badische Regierung die Zusage der hälftigen Uebernahme des Kostendrittels erteilt. „Wenn“, so erklärte Ministerialrat Seeger zum Schluß, „in der 31. Sitzung des Reichstages von einem pfälzischen Abgeordneten die Sache so hingestellt worden sei, als ob Baden die Schuld an der Verzögerung trage, da es sich an der Finanzierung nicht beteiligen wolle, so ergebe die Darstellung des Sachverhalts die Unrichtigkeit dieser Meinung.“

Es sei der Wunsch des badischen Finanzministeriums, daß der Brückenbau in kürzester Zeit begonnen und tunlichst rasch zu Ende geführt werde, damit die wirtschaftlichen Vorteile, zunächst für die Städte Mannheim und Karlsruhe, aber auch für das ganze Land in möglichst großem Umfang zur Auswirkung kämen. Daß auch eine Belebung des Arbeitsmarktes eintreten werde, sei zweifellos. Das Finanzministerium werde auf gleichmäßige Berücksichtigung der badischen Unternehmer bei der Vergabung der Arbeiten hinwirken.

Am 20. Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht das Kriegsschadensgesetz neben kleineren Vorlagen.

Verlängerung des Mieterschutzgesetzes.

Aus dem Wohnungsausschuss des Reichstages. VDZ, Berlin, 15. Dez.

Im Reichstagsausschuss für das Wohnungsweien erklärte Reichsjustizminister Hertg: Die Reichsregierung hat bedauert, daß die beiden Gesetzesentwürfe, die ihnen vorgelegt sind, im Laufe des Dezembers nicht mehr verabschiedet werden können.

Die Regierungsparteien haben inzwischen einen Antrag im Plenum gestellt, wonach das bestehende Mieterschutzgesetz bis zum 15. Februar verlängert wird. Die Reichsregierung legt Wert darauf, daß der Ausschuss schon vor dem Zusammentritt der Vollversammlung seine Arbeiten aufnimmt, damit der Gesetzesentwurf bis zu dem bezeichneten Zeitpunkt verabschiedet werden kann.

Der Vorsitzende, Abg. Dr. Partsch (Demokrat) tritt dafür ein, das Wohnungsbauprogramm in einer Sitzung vom 16. Januar 1928 fortzuführen zu behandeln.

In der Aussprache über diese Vorschläge wird von der linken Seite beantragt, die Verlängerung nicht bis zum 15. Februar, sondern bis zum 1. März eintreten zu lassen. Die Rechte tritt für einen früheren Zusammentritt des Ausschusses ein. Alletztig betont wurde, daß das Wohnungsbauprogramm für das kommende Jahr das wichtigste sei und möglichst bald besprochen werden müßte.

Im neuen Jahre soll die erste Sitzung am Mittwoch, den 11. Januar, stattfinden. Nunmehr wird die 2. Lesung des Mieterschutzgesetzes fortgesetzt.

Nachdem § 1 der Novelle zum Mieterschutzgesetz in der Fassung der ersten Lesung angenommen war, vertagte sich der Ausschuss bis zum 11. Januar 1928.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 15. Dez.

Zu Beginn der Sitzung wurde die interfraktionelle kurze Anfrage über den Stand der drei Rheinbrückenprojekte beantwortet. (Wir berichten darüber an anderer Stelle — Red.) Sodann wurde ohne Aussprache der Gesetzentwurf über die durch den Fortfall der Bezeichnungen „Gerichtsschreiber“ und „Gerichtsschreiber“ veranlaßten textlichen Änderungen verschiedener Gesetze mit 47 gegen 3 Stimmen angenommen.

Abg. Dillinger (D. Vp.) berichtete darauf namens des Rechtspflegeausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die

Änderung des Forstgesetzes. In der Gesetzesänderung wird u. a. bestimmt, daß die bisherigen Stammamtsmationen wie Privatwäldchen behandelt werden. Die Aufsicht darüber wird durch die Staatsforst- und Staatsverwaltungsbehörden geführt. Weiter hat der Gesetzentwurf neue Bestimmungen über die Teilung von Waldstücken zum Gegenstand. Unter anderem wird dabei bestimmt, daß die Teilung von Waldstücken, die größer als 20 Hektar sind, in Teile von weniger als 20 Hektar der vorherigen Genehmigung der Oberforstbehörde bedarf. Ohne diese Genehmigung ist die Teilung nichtig. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1928 in Kraft.

Der Berichterstatter stellte namens des Ausschusses den Antrag, dem Gesetzentwurf zuzustimmen zu wollen.

In der kurzen Aussprache lehnte Abgeordn. Schreck (Komm.), trotzdem er anerkennen mußte, daß das vorliegende Gesetz einen Fortschritt bedeute, aber nicht weit genug gehe, die Vorlage ab.

Darauf wurde der Gesetzentwurf mit 46 Stimmen bei zwei (kommunistischen) Enthaltungen in erster und zweiter Lesung angenommen.

Sodann berichtete namens des Rechtspflegeausschusses Abg. Kühn (Ztr.) über den Antrag der Abg. Wilsch (D. Vp.) und Gen. über die Bedürfnisfrage bei der Erteilung der Erlaubnis zum

Ausgang geistiger Getränke bei Wald- und Gartenfesten. Wie der Berichterstatter mitteilte, wurde dem Antrag im Ausschuss eine Bedeutung zugesprochen, da die Festen sehr angenommen habe. Eine Umfrage bei den Landeskommisariären habe aber ergeben, daß eine Zunahme der Wald- und Gartenfesten im allgemeinen nicht festzustellen sei. Von verschiedenen Mitgliedern des Ausschusses wurden Bedenken gegen den Antrag vorgebracht, da die Verhältnisse in den einzelnen Landesteilen verschieden gelagert seien. Betont wurde, es lägen keine Berichte vor, wonach die Behörden bei Erlaubniserteilungen ihre Pflicht nicht getan hätten. Gewiß seien Mißstände vorhanden, man könne sie aber durch Aufklärung beseitigen. Der Ausschuss hat schließlich den Antrag abgelehnt.

Abg. Wilsch (D. Vp.) begründete hierauf seinen Antrag, der vor allem auf eine Eindämmung der Festlichkeiten und des übermäßigen Alkoholkonsums abzielt und folgende (neue) Fassung erhalten habe: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung möge veranlassen, daß die Bedürfnisfrage bei Erteilung der Erlaubnis zum Ausgange geistiger Getränke bei Wald-, Garten- und Sportfesten besonders sorgfältig geprüft wird.“

Abg. Marchloff (Soz.) bezeichnete die in dem Antrag angeführte Frage als eine Erziehungs- und Bildungsfrage und begründete die Minderheitsabstimmung. Eine zwingende Notwendigkeit zu dem Antrag liege jedoch nicht vor.

Abg. Dr. Wollhard (Dem.) tritt dem Antrag ebenfalls nicht bei.

Abg. Ferle (Wärgel, Berg.) bemerkt, von einer legislativen Handhabung der Konzeptionsbestimmung könne keine Rede sein. Der Antrag Wilsch renne offene Türen ein.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) lehnte den Antrag ab.

Abg. von Au (Wärgel, Berg.) meinte, vom wirtschaftlichen Standpunkt aus könnte man dem Antrag Wilsch zustimmen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Wilsch mit 27 Stimmen gegen 19 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten ein Teil des Zentrums und der Bürgerlichen Vereinigung und die Deutsche Volkspartei. Fünf Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung beschäftigte sich der Landtag mit der Eingabe der Kreis Meßger- und Baderinnung in Forstheim über

die Verkaufzeit im Meßger- und Baderinnungsgewerbe. In der Eingabe wurde darauf hingewiesen, daß es nötig sei, die Bäder- und Meßgerläden eine halbe Stunde vor Beginn der Arbeitszeit in der Forstheimer Hauptindustrie zu öffnen, um den 27 000 Angehörigen, Arbeitern und Arbeiterinnen, die aus der Umgegend von Forstheim alltäglich in ihrer Arbeitsstätte in der Frühe kommen, die Möglichkeit zu geben, Frischwaren an Bräuden und Wurst einzukaufen. Bis jetzt sei das nicht möglich, da die Bäderläden erst geöffnet werden, wenn die Industrie mit der Tagesarbeit schon begonnen hat.

MAGGI Praktisches Weihnachtsgeschenk: MAGGI Würze, MAGGI Suppen in Würfeln, MAGGI Fleischbrühwürfel. Advertisement for Maggi products with a winter scene illustration.

Abg. Marsloff (Soz.) berichtete über die Eingabe und teilte mit, daß sowohl das Ministerium des Innern wie das Staatsministerium der Eingabe ablehnend gegenüberstünden. Ein zwingendes Bedürfnis, der Eingabe Rechnung zu tragen, bestehe nicht. Namens des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung stellte der Berichterstatter den Antrag, das Gesuch der Regierung mit der Maßgabe empfehlend zu überweisen, daß die gesetzliche Arbeitszeit der Angehörigen nicht verlängert werden darf.

Präsident Dr. Baumgartner teilte mit, daß sich sieben Redner zum Wort gemeldet hätten. (Dro-Mufe.)

In der Aussprache schloß sich Abg. Gündert (D. Wp.) dem Antrag des Ausschusses an, aus der Durchführung der Eingabe der Bäder- und Mesgerinnungen würden sich keine Schwierigkeiten ergeben. Wenn in anderen Städten ähnliche Verhältnisse vorlägen wie in Pforzheim und deshalb gleiche Ausnahmen erwünscht würden, so sei das doch kein Schaden. In dessen habe man Maßnahmen getroffen, die es ermöglichen, daß Arbeiter ihren Bedarf an Erwarren zu Beginn der Arbeitszeit decken können.

Abg. Rüdert (Soz.) begründete einen Antrag seiner Fraktion über das Gesuch der beiden Pforzheimer Innungen zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Habermehl (Ba. Vag.) betonte, er könne die Fische des Arbeiters genau, denn er sei ja nicht als Bismarckfabrikant auf die Welt gekommen, sondern habe von der Wiege auf gearbeitet, allerdings mehr als acht Stunden. Die Pforzheimer Verhältnisse würden vollkommen verkannt; sie ließen sich mit Mannheim, Karlsruhe usw. gar nicht vergleichen. Auf dem Weg zur Arbeit will die Pforzheimer Arbeiterschaft ihr Brot einkaufen. Warum soll man diesen Tausenden von Arbeitern und Arbeiterinnen einen Genuß verweigern, den andere haben? (Zuruf des Abg. Rüdert: Warum verlegen denn die Fabrikanten die Arbeitszeit nicht?) Die Festsetzung der Arbeitszeit ist eine außerordentlich schwierige Sache. Da wirken die Fabrikanten, die Gewerkschaften und die Eisenbahnverwaltung mit. Gerade die Arbeiterschaft ist es, die den Einkauf in den Morgenstunden wünscht. Es ist nicht so, als ob die ganze soziale Gesetzgebung durch das Gesuch der beiden Pforzheimer Innungen auf den Kopf gestellt würde.

Abg. Dr. Hoffmann (Ztr.) berührte die rechtliche Seite des Gesetzes. Auch das Gesetzliche Ausnahmen vor, wenn es die örtlichen Verhältnisse bedingen. Ausnahmemöglichkeiten sind auch für uns in Baden vom Reichsrechtgeber gegeben. Es ist nur die Bedürfnisfrage zu prüfen. Wir denken niemals daran, soziale Erzeugnisse zurückzuführen. Das Nachbavot wird heute von vielen Bädern schon nicht mehr eingehalten. Wir müssen verlangen, daß dieses Verbot beachtet und ihm auch in Pforzheim Rechnung getragen wird, wenn eine frühere Festsetzung der Bäderläden erlaubt werden sollte.

Abg. Dr. Volkhard (Dem.) wies darauf hin, daß Württemberg in Stuttgart und Ulm solche Ausnahmen für die Bäder- und Mesgerinnungen zugelassen hat. Daß für die Pforzheimer Arbeiterschaft kein Bedürfnis vorliege, sei zu bezweifeln. Der soziale Schutz der Angehörigen und Verhütung sei gewährleistet und deshalb könne man dem Ausschußantrag zustimmen.

Abg. Schreck (Komm.) bemerkte u. a., die Messer- und Bäder seien die Inhaber von Sparfassenbüchern und von Taggen und hätten gar kein Recht, zu summern und sich aus den Taschen der Proletarier zu bereichern.

Kurz nach 7 Uhr abends werden die Beratungen abgebrochen und auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt.

Eine volksparteiliche Anfrage zur geplanten Eröffnung der Lehrerbildungsanstalten Freiburg und Heidelberg.

Die volksparteilichen Abgeordneten Oberländer, Dr. Maties und Genossen haben im Landtag die folgende förmliche Anfrage eingebracht:

„Nach Pressemitteilungen beabsichtigt der Herr Unterrichtsminister, nach Diern 1928 die Lehr-

erbildungsanstalten Freiburg und Heidelberg zu eröffnen.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Zahl der Junglehrer und der in der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe zur Entlassung kommenden Lehrkräfte wird aber der Bedarf voraussichtlich auf längere Zeit gedeckt sein. Danach wäre die Eröffnung weiterer Anstalten vorerst nicht nötig.

Wir fragen an, welche Gründe den Herrn Unterrichtsminister veranlassen haben, die Eröffnung der beiden genannten Anstalten schon jetzt ins Auge zu fassen.“

Die Reform der Beamtenbefoldung.

Von Generalsekretär **Wilhelm Fecht.**

Der Reichstag hat die Neuordnung der Befoldungsordnung in der dritten Lesung verabschiedet. Durch diese Neuordnung wird nicht nur — wie vielfach angenommen wird — eine Erhöhung der Beamtenbefoldung, sondern darüber hinaus auch eine Reform der bisher gültigen Eingruppierung der deutschen Beamtenerschaft eintreten. Ein viel umfrittener und viel umkämpfter Wert ist damit zu Ende gebracht.

Die Neuordnung der Beamtenbefoldung war eine Staatsnotwendigkeit. Das Gesetz holt nach, was drei Jahre lang und länger veräußt worden ist. Trotzdem wird vielleicht da oder dort in den Kreisen der Beamtenerschaft eine gewisse Enttäuschung vorhanden sein. Die Beamtenerschaft muß sich aber sagen, daß angesichts der großen Schwierigkeiten, die sich immer wieder erneut einer Neuordnung entgegenstellten, der schnelle Abschluß der Reichstagsverhandlungen selbst auf die Gefahr hin, begründete Wünsche daran zu geben, eine Notwendigkeit bedeutete. Die härtesten Widerstände gegen die Beamtenbefoldung haben sich im Zentrum bemerkbar gemacht. Man kann eine abschließende Darstellung über diese parlamentarischen Arbeiten nicht geben, ohne auf die Duerstreiberien des Zentrums und seiner Arbeiterführer unter Führung des früheren preussischen Ministerpräsidenten Siegelwald hinzuweisen. Der Gelegenheit hatte, die Vorgänge hinter den Kulissen nur einigermaßen zu verfolgen, mußte deshalb manchmal dem Ergebnis der parlamentarischen Verhandlungen mit ziemlich großer Beforgnis entgegensehen. Das Zentrum hat mehrmals versucht, seinem Arbeiterläger entgegenzukommen, so bei seiner Forderung nach etappenweiser Erledigung der Befoldungsordnung, bei seiner Haltung in der Frage der Wartungsbeamten und anderem mehr.

Sachlich bringt das jetzige Gesetz gegenüber der ursprünglichen Regierungsvorlage verhältnismäßig wenig Änderungen. Für die parlamentarischen Verhandlungen war es erschwernend, daß sich Reichsregierung, Länder, Post und Eisenbahn von vornherein auf das Höchstmaß dessen geeinigt hatten, was an Mitteln zur Verfügung gestellt werden konnte. Infolgedessen gelang es vielfach nicht, Ungerechtigkeiten und Unzulänglichkeiten des Entwurfs abzumändern oder Verbesserungen anzubringen, ohne daß dadurch das gesamte Befoldungswesen als solches gefährdet worden wäre. Dieses komplizierte System mit seinen 19 Befoldungsgruppen mit aufsteigenden Gehältern und 8 Gruppen mit Einzelgehältern, die noch in eine große Anzahl von

Untergruppen eingeteilt sind, ist so innig miteinander verflochten, daß Änderungen sehr leicht Nachwirkungen haben müßten, die vom finanziellen Standpunkte aus nicht tragbar waren. Dazu kommen noch die besonderen Befoldungsverordnungen für die Personen des Militärstandes und die Beamten des Reichswasserschubes. Jeder Eingriff an der einen Stelle mußte sich deshalb irgendwie an anderer Stelle wieder auswirken. Es ging jedoch nicht an, einer Gruppe einen Vorteil zuzuwenden, wenn dadurch andere Gruppen benachteiligt worden wären.

Immerhin hat die parlamentarische Arbeit an dem ursprünglichen Regierungsentwurf eine Reihe von Verbesserungen erreicht. So wurde die Anrechnung der Militärdienstzeit für die im Dienst befindlichen Militäranwärter verbessert, wenn auch hier nicht alle Wünsche dieser Beamtengruppe erfüllt werden konnten. Verbessert wurde das Befoldungsdienstalter für schwerkriegsbeschädigte Beamte, ferner die Befoldung über den Wohnungszuschuß für ledige Beamte, die vom 45. Lebensjahre an den unverkürzten Zuschuß erhalten. Die Bestimmung über die Miete von Dienstwohnungen wurde in ihrer ursprünglichen, besseren Fassung wiederhergestellt. Die Bestimmungen über die Kinderzuschläge wurden bezüglich der Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd erwerbsunfähig sind, gegenüber der Regierungsvorlage günstiger gestaltet. Geändert und verbessert sind auch die Bestimmungen für Diätäre. Bei den Gehaltsfragen hat man sich damit begnügt, für diejenigen Beamten in Beförderungsstellen, für die lediglich Stellenzulagen vorgegeben waren, neue Gruppen zu schaffen. Den Oberinspektoren, Oberinspektoren und Oberleitern wurde zum Ausgleich eines kleinen Nachteils in der unteren Befoldungsgruppe ein kleiner Vorteil in den Endstufen (50 bzw. 100 Mark jährlich mehr) verschafft.

Besonders schwierig war der Kampf um die Eingruppierung der Parte- und Ruhestandsbeamten. Hier bestanden scharfe Gegensätze zwischen der Auffassung der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen auf der einen, und der Zentrum und der Bayerischen Volkspartei auf der anderen Seite. Bei den Parteibeamten ist es wenigstens gelungen, die Einföhrung in die Befoldungsgruppen entsprechend den Wünschen der beiden ergründeten Parteien durchzuführen, bei den Ruhestandsbeamten war man leider gezwungen, der Auffassung des Zentrums und dem unüberwindlichen Widerstand des Reichsfinanzministers Zugeständnisse zu machen, wenn

nicht das ganze Gesetz scheitern sollte. Eine kleine Verbesserung liegt auch darin, daß die Altpensionäre an Stelle des für sie vorgesehnen besonderen Zuschlages von 5 Prozent in Zukunft 8 Prozent erhalten sollen.

Betrachtet man die neue Befoldungsverordnung als Ganzes, dann wird das Ergebnis zweifellos begrüßt werden müssen. Alle Wünsche konnten nicht erfüllt werden. Es darf aber nicht aus dem Auge verloren werden, daß noch keine Regierung nach dem Jahre 1920 ein derartig umfassendes Befoldungsgesetz verabschiedet hat, wie die gegenwärtige. Darüber sollte sich auch die Beamtenerschaft klar sein. Die Oppositionsparteien hatten es natürlich sehr leicht, ihre Versprechungen und Agitationsforderungen, die sie auch am Dienstag und Mittwoch im Plenum des Reichstages wieder vorgebracht haben, zur Schau zu stellen. Diese Anträge wären sicher unterblieben, wenn die Demokraten und Sozialdemokraten im Reiche die Verantwortung für die Befoldungsordnung ebenso zu tragen gehabt hätten wie beispielsweise in Preußen. Daß sie in Preußen die Anträge niederstimmten, die im Reiche von ihnen gestellt wurden, kennzeichnet ihr Auftreten so sehr als ein reines Agitationsmanöver, daß jedes Wort der Widerlegung überflüssig erscheint.

Sozialpolitische Rundschau

Ablauf der Kündigungsfrist in der Spinnerei Ahenbach A.G. und Weberei Vogelbach u. Co.

DZ. Schopfheim, 15. Dez. Wie wir erfahren, ist in der Spinnerei Ahenbach A.G. und Weberei Vogelbach & Co. hier die Kündigungsfrist abgelauten. Es wird in diesen Betrieben heute nicht gearbeitet, doch hofft man, daß es gelingt, die baldige Arbeitsaufnahme und damit die Rücknahme der Kündigung durch Verhandlungen zu erreichen. Die Arbeitgeber weigerten sich, die Wiederaufnahme zu den Bedingungen, wie sie durch den Landeslichter im Schiedspruch festgelegt worden sind, vorzunehmen und sperren die Belegschaften aus.

Aus Elsaß-Lothringen

Amtsenthebung des Abbé Jashauer.

Paris, 15. Dez. Havas berichtet aus Straßburg, daß der Straßburger Bischof den Abbé Jashauer, den früheren Direktor der autonoministischen Zeitung „Volksstimme“, von seinem Amte suspendiert habe. Diese Suspendierung verbietet Jashauer die Ausübung geistlicher Funktionen und das Tragen der Soutane.

Neue Hausjudungen im Elsaß.

S. Paris, 14. Dez. (Eig. Dienst.) Die Colmarer Polizei hat wieder neue Hausjudungen bei den Schwiegereltern Rossés, Sonntag, und bei der Gattin des Lehrers Herzog vorgenommen. Der Untersuchungsrichter hat verschiedene Schriftstücke beschlagnahmt, die augensichtlich überführt werden. Die gerichtliche Untersuchung nimmt ihren Fortgang.

Sprech-Apparate

Vox, Prominent, Majestrola 55.- 69.- 75.- 80.- 95.- 120.- 140.- Musikalienhandlung, Kaiser-, Ecke Waldstr.

Fritz Müller

Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen

Praktische Ratschläge

sind immer erwünscht, ganz besonders erprobte und bewährte, wie sie die vielseitige und überall beliebte

Badische Hausfrau

Ihnen gibt. Wöchentlich 30 Pfennig, mit Schnittmusterbogen 40 Pfennig. Probeheft gratis durch die Geschäftsstelle **Mannheim, Friedrichsring 4**

Die Sargfabrik

der Gemeinnützigen Beschäftigungsstelle G.m.b.H. Karlsruhe, Durlacher Allee Nr. 58, Telef. 5423, liefert

Särge

in Tanne und Eiche, von ein achster bis feinsten Ausführung. Ständig großes Lager.

TIETZ HERMANN TIETZ Lebensmittel

Wurstwaren

- Weinsülze . . . ¼ Pfd. -20
- Krakauer Pfd. -95 ¼ Pfd. -25
- Preßkopf, rot u. wß. ¼ Pfd. -25
- Teewurst (Rügenw.) ¼ Pfd. -60
- Göttinger, Servelatwurst und Salami . . . ¼ Pfd. -75
- Dürrfleisch o. Rippen . Pfd. 1.50
- Dauerwurst-Salami in ganzen Würsten . Pfd. 1.70
- Bierwurst, Echte Kulmbacher Pfd. 2.60
- Frische Wiener Würstchen Paar -24
- Californischer Spargel 18/22 dicke Stangen 2 Pfd.-Dose 2.85

Kolonialwaren

- Reis Pfd. -48 -35 -30 -24
- Hellerinsen, neue Pfd. -38 -29
- Eier-Maccaroni-Bruch Pfd. -48
- Cocosnuß, geraspelt . Pfd. -48
- Eier-Gemüse-Nudeln . Pfd. -58
- Calli, Sultaninen, blau Pfd. -60
- Haselnüsse . . . Pfd. 1.00
- Mandeln, neue . Pfd. 2.15 1.95
- Ananas Hawal, 8 dicke Scheiben . 2 Pfd.-Dose 1.25
- Dreifrukt-Marmelade 2 Pfd.-Eimer 1.-
- Aprikosen-Konfitüren 2 Pfd.-Eimer 1.25

Feinste Tee's neuester Ernte:

- Souchong-Mischung ¼ Pfd. -40
- Holl.Indian-Mischung ¼ Pfd. -60
- Engl. Mischung . ¼ Pfd. -70
- Ceylon-Orange-Peko ¼ Pfd. -80
- Ceylon-Hochgewächs ¼ Pfd. 1.-

Feinste Fluß-Aale geräuchert . . . ¼ Pfd. -90

Weine und Spirituosen mit Flasche

- Tarragona, roter Süßwein ¼ Fl. 1.40
- Malaga dunkel . . . ¼ Fl. 1.50
- Malaga Gold . . . ¼ Fl. 1.95
- Portwein . . . ¼ Fl. 2.95 2.40
- Wermuth, echt . . . ¼ Fl. 1.90
- Medoc 1922 . . . ¼ Fl. 1.95
- Dtsch. Weinbrand-Verschnitt ¼ Fl. 2.80
- Dtsch. Weinbrand *** ¼ Fl. 3.40
- Rum-Verschnitt ¼ 3.60 ¼ Fl. 2.-
- Arac-Verschnitt ¼ 3.60 ¼ Fl. 2.-
- Zwetschen-Wasser ¼ Fl. 3.90
- Kirschwasser (Schwarzw.) . 5.30

Liköre

- Bergamotte, Cherry Brandy, Pfefferminz, Tafel-Kümmel, Vanille usw. halbe Fl. 1.85 ganze Fl. 3.35

Ferner:

Bois-Liköre, Fockink und echte Cognacs wie Hennessy u. Martell.

Statt besonderer Anzeigen.

Gestern entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

der Wirkl. Geheime Oberregierungsrat **Dr. Otto Pöhlmann** ehem. Kaiserl. Bezirkspräsident des Unterelsaß

Karlsruhe, Bayreuth, Zweibrücken, den (Riefelstraße 9) 15. Dezember 1927

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Caroline Pöhlmann** geb. Freiin von Falkenhausen

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Tante

Frau Julie von Mohl sowie für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Julie, Freifrau von Gemmingen **Karl, Freiherr von St. André**

Trauerbriefe

liefert rasch und in tadelloser Ausführung **Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Tel. 297.**



Für den Weihnachts-Tisch der

Weihnachts-Karton-Packungen!

Strick-Kostüme

in wundervoller Farbentendigkeit
Wiener Chik
Preislagen: 69.50 54.- 49.- 39.75 32.- 27.-

Damen-Nappa-Lederjacke beste Lederqualit., Farben: rot, blau, grün, braun . . . 154.-	Damen-Lederjacke Sorgfältigste Verarbeitung Chromnappa, braun . . . 138.-
Damen-Ski-Anzug modern im Schnitt erstklassige Verarbeitung . . . von Mk. 61.- an	Damen-Ski-Hose flotte Paßform, vorteil- hafter Schnitt von Mk. 23.50 an

Forma-Bade-Anzüge von 4.50 an
Bade-Mäntel von 12.50 an
Bade-Capes von 11.- an

Reinwollene Pullovers und Strick-Westen
beste Qualitäten - aparte Dessins - ermäßigte Preise
Pullover: Mk. 31.- 24.50 21.- 18.60 15.75 12.60 9.75
Westen: Mk. 36.50 27.50 24.50 15.80 14.- 11.-

Der neue prakt. Gummi-Überschlüpf
Farben: grau, beige, braun mit Tasche . . . Mk. 4.80
schwarz mit Lasche Mk. 4.80

Reisedecken / Reiseplaids
für Auto, Bahn und Haus, in allen Preislagen.

Tisch-Tennisspiele bestehend aus 2 Schlägern, Netz
u. Ball, Preislagen 28.50 bis 2.30
Tennisschläger . . . 38.- 28.50 24.50 17.50 u. 14.50

Sport-Mode
Freundlieb
Karlsruhe

Dame Wiener-Blusen

in feinsten Werkstätten-Verarbeitung
Wollblusen von 12.00 an
Popeline von 16.00 an
Wachseide von 16.50 an
Rohseide von 18.50 an
Crépe de chine von 19.75 an

KRAUT

Hebelstraße 13
am Rathaus,
Telefon 4188.
Nord- und bayer.
Wurstwaren
Käse
fst. Tafelbutter
frische Landeler
Konserven
Weine
Kaffee, Tee, Kakao
Sämtliche
Kolonialwaren
5% Rabatt.

Badeeinrichtungen

vornehme, konkurrenz-
lose Ausführung (Kupfer-
badeöfen und Gußwanne
innen u. außen weiß u.
Mk. 185.- 225.- u. 255.-
liefert

Emil Bossert
Herrenstr. 29.



**Korb-
möbel**
in großer
Auswahl
sehr billige
Preise bei
A. Jörg,
Amalien-
straße 59
Beamtenbank angeschlossen

Goll Pianos

sind Qualitäts-
Instrumente

Lieferung zu
äußerst günstig.
Bedingungen

auch ohne
Anzahlung

Filiale Karlsruhe
Waldhornstr. 30

Puppen

große Auswahl.
Puppenklinik
H. Hinderberger,
Ludwigsplatz.

TIETZ HERMANN TIETZ

Preiswerter Weihnachts-Verkauf in Strümpfen und Trikotagen

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppelsohle und Hochferse	Paar 95	75 J
Damen-Strümpfe Mako, schwere Ware	Paar 2.50	1.60
Damen-Strümpfe Seidenfior, 4-fache Sohle	Paar	1.60
Damen-Strümpfe Kaschmirwolle	Paar 3.95	2.95
Damen-Strümpfe Wolle meliert	Paar	3.95
Damen-Strümpfe Bembergseide, alle erdenklichen Modelfarben	Paar 4.75 3.95	2.95
Unterziehstrümpfe reine Wolle	Paar 1.75	1.45
Herren-Socken reine Wolle, gestrickt	Paar 1.45	95 J

Trikotagen

Herren-Hemden Normal, wollgemischt	4.50 2.95	1.95
Herren-Hosen Normal, wollgemischt	3.75 2.50	1.95
Herren-Jacken Normal, wollgemischt	3.50 2.25	1.65
Damen-Schlüpf Baumwolle, moderne Farben	1.75 95 J	75 J
Damen-Schlüpf mit warmem Futter, gute Qual.	2.50 2.25	1.95
Damen-Schlüpf Kunstseide, innen geraut	4.50 3.25	2.75
Kinder-Hemdchen Normal, wollgemischt	2.10 1.95	1.65

Kurzwaren

Nähkasten leer	St. 75 J	
Nähkasten gefüllt	1.40 1.25	
Nähständer	St. 1.10 95 J	
Nadelbücher	St. 55 J 35 J	
Nadelkörbchen	St. 35 J	
Nadelkissen	St. 95 J	
Weihn.-Nähseide für Kinder	Karton 30 J	
Handschuhweiser in vielen Farben	St. 95 J	
Holzperledeckchen	St. 45 J	
Handarbeitsgarnit.	95 75 J	
Geschenkkarton gefüllt	1.25	
Perlstrumpfbänder	Paar 75 J	45 J
Seldenband		
Kunstseidene Bänder in vielen Farben, zum Binden v. Weihnachtspak., 10 Mtr.-St.	45 J	
Haarschleifen Kunstseide, 11 cm breit, Stück	40 J	

Sonntag, den 18. Dezember, von 11 - 6 Uhr geöffnet.

Die elegantesten
Glacéhandschuhe
(eigene Fabrikation)
finden Sie im
Handschuhspezialgeschäft **H. Bodmer**
v. L. Oehl Nachf., Kaiserstr. 112

**Wasserdichte Ueberzüge
und Taschen**
für Lauten, Gitarren, Mandolinen etc.
von Mk. 3.50 an
Musikalienhandlung, Kaiser-, Ecke Waldstr.
Fritz Müller
Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamten-
bank angeschlossen.

**Schlafdecken
Jacquarddecken
Kamelhaardecken**
äußerst preiswert
Da keine Ladenmiete
große Ersparnisse
Arthur Baer
Kaiserstrasse 133
Eingang Kreuzstraße
gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Ratenkaufabkommen mit der Bad
Beamtenbank
Mein Geschäft ist Sonntag, den
18. Dez., von 11-6 Uhr geöffnet.

Abonnenten berücksichtigt bei Ein-
käufen die Inserenten
des „Karlsruh. Tagblatt“

**Biliges
Wild-
Angebot**
von groß. Treibjagden em-
pfehle schußfrische

Hasen per Pfund **1.10**
Mk

Hasenschlegel . . . per Pfund Mk. 1.40
Hasenrücken . . . per Pfund Mk. 1.40
Hasenragout . . . per Pfund Mk. 0.90
Rehschlegel . . . per Pfund Mk. 2.-
Rehrücken . . . per Pfund Mk. 2.-
Rehbügel . . . per Pfund Mk. 1.20

Ferner empfehle:
la Maifgeflügel, Flob- und Seefische
Bestellungen auf Weihnachts-Gänse erbitte
frühzeitig

Fischräucherwaren und Marinaden
Obst- und Gemüsekonserven
Norddeutsche Wurstwaren, diverse Käse
Weine - Liköre - Spirituosen
Mein Geschäft ist Sonntag von nachmittags
2-6 Uhr geöffnet.

Carl Pfefferle
Telephon 1415 Erbprinzenstr. 23

Edmund Eberhard
Nachfolger
am Ludwigsplatz
empfiehlt
**Wärm-
flaschen**
Steinzeug Ton
0.65 u. 0.75 0.75
verzinkt Kupfer
2.40 2.50 6.50 7.50 8.-

RIMA
Schuhinstandsetzungs-Fabrik
Elegantestes Geschäft am Platze
Karlsru. 15 / neben Moninger

Spezialität:
Crep-Gummi-Besohlung, auch auf
Leterschuhe
Sohlen und Fleck . . von 5.- an

In la Kernleder:
Herrensohlen Mk. 3.20
Fleck von Mk 1.- an
Damensohlen Mk. 2.20
Fleck von Mk 0.80 an
Kindersohlen u. Fleck v. 1.80 an
Genäht u. geklebt 30 Pfg. mehr

Umsteigestelle der Stadt, Straßenbahn
nach allen Richtungen der Stadt, doch
werden Schuhe auf Wunsch kostenlos
abgeholt und zugestellt
Telephon 420

**Großer billiger
Weihnachts-Verkauf**

Winterulster moderne 2reihige Fassons
Überzieher schwarz mit und ohne Samtkragen
Gehrockpaletots elegante Verarbeitung
Lodenmäntel nur la imprägnierte Ware
Pelermine nur la imprägnierte Ware
Gummimäntel in neuesten Mustern und Macharten
Windjacken la imprägniert, elegante Verarbeitung
Herren- und Jünglingsanzüge für Straße und Sport
Lodenjoppen 1- und 2reihig, warm gefüttert

Große Auswahl in allen Sorten Sonn- und Werktagshosen,
sowie Arbeits-Bekleidung für sämtliche Berufe in bekannt
nur besten Qualitäten und äußerst preiswert bei

H. Weintraub
52 Kronenstraße 52
NR. Sonntags durchgehend von 11-6 Uhr geöffnet

Mifa
KINDER-FAHRRÄDER

DAS QUALITÄTS-FAHRRAD
DIREKT AB FABRIK
64-85-96-105 M
Kassapreis usw.
Wochenraten v. 2.50 M an

**Die QUALITÄTS-
NÄHMASCHINE**
135-170-207 M Kassapreis usw.
Wochenraten von 2.50 M an

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Karlsruhe, Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr.
Leiter: Wilhelm Ratzel.

Billiger Weihnachtsverkauf

Puppenwagen | Schankelpferde
Korbmöbel | Kindermöbel
größte Auswahl, denkbar billigste Preise.

Nur bei **Gundlach** Jetzt Wilhelm-
straße 58.
Bitte Adresse genau beachten.
Prompter Versand nach auswärts!

Volks-Magazin
Zähringerstr. 56, gegenüber der Kronenapotheke

Weihnachts-Geschenke
in Haus- und Küchengeräten
Porzellan, Glas, Nickelwaren
sowie Spielwaren

Für Vereine günstige Gelegenheitsposten.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Spanische Staatswirtschaft.

Die kalte Sozialisierung, die von allen Anhängern einer freien Wirtschaft auf das heftigste bekämpft wird, nimmt in Spanien einen immer größeren Umfang an, wenn auch meistens in einer etwas versteckten Form, da nicht so sehr die Staatsbetriebe ausgedehnt werden, als die Wirtschaft rücksichtslos unterjocht wird. Immer weitere Wirtschaftsfelder werden unter dem Namen des Schutzes der nationalen Wirtschaft unter den Willen der Regierung gezwungen und völlig abhängig gemacht. So sehr man sich auch an den Kreisen der freien Wirtschaft heraus gegen diese Politik der Regierung kränkt, so machtlos ist man ihr gegenüber, da die augenblickliche Regierungsform, die Diktatur, die Möglichkeit zu gelegentlichem Widerstand nicht gibt und außerdem die Wirtschaft, insbesondere Industrie und Verkehrswesen, auf Schutz und finanzielle Hilfe der Regierung angewiesen sind.

Seit langem schon gibt es in Spanien das Tabakmonopol, das von der Regierung an eine Privatgesellschaft verpachtet ist, dessen Erträge aber fast ausschließlich dem Staate zugute kommen und einen beträchtlichen Teil des Staatseinkommens bilden. Bank- und Kapitalvermittlungswesen werden durch die Bank von Spanien und durch die staatliche Hypothekbank beherrscht, von denen die erstere keineswegs lediglich Notenbank ist, sondern außer geringen Wechselkrediten als größter Geldgeber für die Industrie fungiert und somit den privaten Bankunternehmungen merkliche Konkurrenz macht, die letztere fast konkurrenzlos dasteht.

Die übrigen Wirtschaftszweige stehen mehr oder weniger unter staatlichem Einfluß. Die beiden größten Schiffahrtsgesellschaften, die Compania Transatlantica und die Compania Transmediterranea erhalten staatliche Sonderzuschüsse und sind zur Aufrechterhaltung eines bestimmten Umlaufumsatzes gezwungen. Die gesamte Schiffahrt erhält genau festgelegte Prämien, die Wertes Zuschüsse für Revalidieren. Die Eisenbahnen, die in Spanien meistens mit privatem Kapital erbaut sind, und noch die Form von Privatunternehmungen behalten, stehen in allen Tariffragen u. dgl. unter staatlicher Aufsicht und haben, als in den Jahren des Weltkrieges auch in neutralen Spanien die Unkosten stark stiegen, erhebliche staatliche Zuschüsse gewissermaßen gegen Preisermittlungen erhalten. Zahlreiche weitere Industriezweige ja wohl die ganze Schwerindustrie, Maschinenbau usw. sind durch Einfuhrverbote und die staatliche Zollpolitik geschützt, werden meistens sogar nur künstlich durch den Staat am Leben erhalten.

Eine solche Schutzpolitik würde an und für sich wohl noch nicht so sehr viele Gegner finden, wenn der Staat die Macht, die ihm dadurch über die Wirtschaft gegeben ist, nicht in so rücksichtsloser Weise ausüben würde. Der spanische Arbeiterverband ist nicht nur ein sehr einflussreicher und hat die Wirtschaftspolitik, aber man ging weiter als gewöhnlich, man gewährte nicht nur Förderzuschüsse, man verordnete einfach, daß alle von der Regierung irgendwie unterstützten Industrien, einschließlich der Verbrauchergüter, ihren Gewinn nur in sehr geringem Maße ausgeben zu dürfen. So werden auf der einen Seite viele Industriezweige geschützt und unterstützt, auf der anderen Seite dieselben Unternehmen aber zu unwirtschaftlichen Ausgaben gezwungen und die Produktion vermindert.

Den Eisenbahnen gegenüber hat der Staat seine Macht durch Erlaß einer Reihe einschneidender Vorschriften für den Verwaltungsbetrieb zur Geltung gebracht, außerdem die Ausschüttung einer höheren Dividende als 6 Proz. verboten unter Hinweis auf die früher geleisteten Staatszuschüsse. So sind denn die Aktionäre der Eisenbahnen nur noch zu einem Teile daran interessiert, daß die Bahnen auch Gewinne abwerfen, und es ist schon in Aussicht genommen, die gesamten Eisenbahnen zu nationalisieren.

Vor einiger Zeit wurde die Einführung eines Alkoholmonopols erwogen, doch hat man wohl in erster Linie aus technischen Schwierigkeiten zunächst davon Abstand genommen. Einführung eines Alkoholmonopols würde bedeutend weitgehender staatlicher Einfluß auf den gesamten Weinbau, einen der wichtigsten Zweige der spanischen Landwirtschaft, da der Alkohol in Spanien meistens aus Wein gewonnen wird.

Für das ausgegebene Alkoholmonopol hat man ein anderes eingeführt: Die Gewinnung, Verfeinerung, Transport und Handel in Erdöl ist in Monopolisiert worden. Auch das Erdölmonopol soll einer Privatgesellschaft zur Verwaltung übertragen werden und es haben sich verschiedene Gruppen gebildet, die um Uebertragung des Monopols nachgedacht haben. Zweck des Monopols soll sein, die Produktion von Erdöl in Spanien zu heben und durch bewusste Erdölpolitik im Auslande Spanien von den Erdölprodukten unabhängig zu machen. Der Preis der Erdölprodukte soll angeblich nicht verteuert werden, aber bei der Vergabung des Monopols spielt die Frage der Entschädigung für den Staat und die Höhe der garantierten jährlichen Mindesteinnahmen des Staates eine sehr wesentliche Rolle. So rechnet man schon in den ersten Jahren mit einer Staatseinnahme von etwa 80 Millionen P. aus dem Erdölmonopol, während bisher an Zöllen nur etwa 30 Millionen vereinnahmt wurden. Nach einigen Jahren soll die Einnahme aus dem Erdölmonopol sogar auf etwa 200 Millionen steigen. Es fragt sich sehr, ob so große Einnahmen tatsächlich ohne Belastung der Verbraucher erzielt werden können. Es ist vielmehr wahrscheinlicher, daß das Erdölmonopol genau wie heute schon das Tabak-

monopol sich als eine bequeme Einnahmequelle erweisen wird, wo man ohne Rücksicht auf den Verbraucher für den Staat große Gewinne erzielen kann, so daß, wenn noch ein paar Monopole hinzukommen, man bald den Hauptteil der Staatseinnahmen aus den Monopolen ziehen können wird.

Die spanische Wirtschaftspolitik ist im Innern, was ihr von allen ihren Kritikern (d. h. im Lande allen, die nicht ihre Kurstücher sind) vor- geworfen wird, rücksichtslose Machtpolitik, die die Wirtschaft des Landes vom Staate und damit von der augenblicklichen Regierung abhängig macht, aber nicht in der Lage ist, die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu fördern. Sie wird befristet von einer Auffassung, die man geradezu wirtschaftsfeindlich nennen möchte, da die Regierung bestrebt ist, möglichst alle Wirtschaftszweige unter ihre Gewalt zu bringen und wenn nicht gerade zu verstaatlichen, so doch in möglichst einer Unternehmung zu vereinigen, die dann vom Staate kontrolliert werden kann.

Hans Otto Glahn.

Gezetzlicher Zwang zur Rationalisierung der Textilindustrie. Die spanische Regierung hat, laut "Kont.", Anfang Dezember ein Gesetz erlassen, nach dem innerhalb von 2 Jahren sämtliche spanischen Spinnereien und Webereien ihre veraltete maschinelle Einrichtung zu erneuern haben. Ein besonderes Komitee hat in jedem einzelnen Fall darüber zu bestimmen, welche Maschinen zu erneuern sind. Man will auf diesem nicht gerade gemüßwilligen Wege eine der modernen Anforderungen entsprechende konkurrenzfähige Textilindustrie schaffen und der herrschenden Krise ein Ende machen. Der Staat hat sich im übrigen zur finanziellen Unterstützung der Fabrikanen beim Ankauf der neuen Maschinen bereit erklärt.

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Methoden der industriellen Wirtschaftsführung. Auf Anregungen aus der Industrie hin werden beim Ausschuss für wirtschaftliche Verwaltung im Reichsministerium für Wirtschaftlichkeit unter der Leitung des Dr. des industriellen Budgets eine Reihe von Fragen der laienmännlichen Rationalisierung industrieller Betriebe behandelt. Es sollen sowohl für das Gebiet des Verkaufes wie der Erzeugung die Möglichkeiten einer Vorausschätzung geschäftlicher Zahlen (Umsatz, Produktionskosten, Lagermengen usw.) und der Kontrolle des tatsächlichen Wirtschaftsprozesses auf Grund der vorhergehenden Schätzungen erörtert werden. Zweck dieser Untersuchungen ist, eine auf Tatsachen gestützte größere Uebersichtlichkeit und Sicherheit des Produktionsprogramms, der Absatzmöglichkeiten und des finanziellen Ergebnisses des einzelnen Unternehmens zu erzielen. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Schriften des Reichsministeriums für Wirtschaftlichkeit zur Veröffentlichung gelangen. Zum Obmann des Sachausschusses ist Dr. Ludwig (Hordwerke) gewählt worden. Der Sachausschuss wird seine Arbeiten in enger Fühlung mit den bereits bestehenden Sachausschüssen für Rechnungsweien (Obmann Professor Dr. Schmalenbach) und Handelswirtschaft (Obmann Staatssekretär Professor Dr. Hirsch) und dem Institut für Konjunkturforschung durchführen. Die beschriebene Arbeitsmethode, eine beschränkte Anzahl von Firmen verschiedener Industriezweige zusammenzufassen und alle Einzelfragen in kleinsten Ausschüssen zu erledigen, ist ähnlich der Arbeitsweise der Bostoner Manufacturers Research Association, deren Tätigkeit sich als sehr erfolgreich erwiesen hat.

Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M. Die der B. H. Handelsbank erlitten, sind die Gerichte über eine vorausichtige Dividendenabsetzung bei der Gesellschaft aus der Zeit geurteilt. Die Verwaltung steht diesen Urteilen vollständig fern. Ueberhaupt sein eine Dividendenabsetzung im gegenwärtigen Zeitpunkt verfrucht, da das Geschäftsjahr noch nicht abgelaufen ist.

Austritt der Canadian Pacific Steamship Co. aus der nordatlantischen Konferenz. Londoner Blätter zufolge hat die Canadian Pacific Steamship Co. mitgeteilt, daß sie beabsichtigt, aus der nordatlantischen Konferenz, der deutsche, französische, britische und amerikanische Gesellschaften angehören, auszutreten. Die Austrittserklärung tritt nach sechs Wochen in Kraft. — Es bedeutet das eine empfindliche Verschärfung des Konturrenkampfes.

Anweiler Email- und Metallwerke vorm. Franz Ulrich Söhne, Anweiler (Pfalz). Trotz der seit dem zweiten Quartal eingetretenen Absatzsteigerung blieb der Reingewinn infolge gestiegener Verkaufspreise nach Am. 128 329 (i. V. 140 000) Abzweigungen nahezu unverändert Am. 46 272 (43 245); hieraus werden Am. 15 887 (10 591) der Reserve angeführt und Am. 25 700 (28 582) wieder vorgezogen, so daß die Am. 3 Mill. Aktien wieder ohne Dividende bleiben. Im neuen Jahr sei das Geschäft etwas lebhafter, doch ließen sich noch keine Schlüsse bei der veränderlichen Lage für das zu erwartende Ergebnis ziehen. (W. S. 17. Dezember.)

Gute Beschäftigung der Moagrus-Werke in Ulm. Die Firma hat in den letzten Tagen mit der Oberpostdirektion Stuttgart einen weiteren Auftrag auf 35 Omnibusse, darunter einige 48sitzer mit Wanabau-Motoren, abgeschlossen. Mit diesem Auftrage hat die Oberpostdirektion Stuttgart in diesem Jahre 73 Omnibusse bei Moagrus in Auftrag gegeben. Auch die Stuttgarter Kraft-Verkehrsgesellschaft hat für den Stadt- und Vorortverkehr eine größere Anzahl Omnibusse bestellt. Die weiteren vom Reich und von Bayern belangreiche Aufträge an Moagrus erfüllt wurden, ist die Firma in der Lage, den Winter über mit voller Beschäftigung durcharbeiten zu können.

Deutsche Gold- und Silberseideanstalt vorm. Köppler, Frankfurt a. M. Der Geschäftsbericht stellt eine fast durchweg günstige Konjunktur fest, der lange Jahre unterbrochene Inlandsbedarf habe sich mit großer Wucht bei Privaten wie bei der öffentlichen Hand Bahn gebrochen. Ob aber die deutsche Wirtschaft schon wieder soweit sei, daß die — auch bei der Edelsteinindustrie — in den letzten Jahren eingetretenen erheblichen Betriebsminderungen die Vollen und dem Schwere der ausländischen Hilfe überwinden könnten, müsse sich erst noch erweisen, wenn die infan-

dliche Nachfrage wieder nachläßt, und wenn die Gesellschaften wieder mehr auf das Ausland angewiesen seien; deshalb dürfe die immer noch andauernde günstige Inlandskonjunktur nicht von großer Bedeutung in der Geschäftsführung abgesehen. Dies Geschäftsjahr habe eine ruhige und gleichmäßige Fortentwicklung auf den meisten Gebieten gebracht. — Die Auseinandersetzung mit der Metallbank, mit der die Interessengemeinschaft im Vorjahr gelöst worden war. Es wurde ein Bruttogewinn von 9 126 000 Am. (i. V. 8 523 000 Am.) erzielt. Unkosten erforderten 5 748 000 (5 692 000) Am., Abzweigungen 988 000 (678 000) Am., so daß ein Reingewinn von 2 545 000 (2 258 000) Am. verbleibt, woraus wie bereits gemeldet, eine von 8 auf 9 Prozent erhöhte Dividende verteilt werden soll. Aus der Bilanz (in Mill. Am.): Kreditoren 20,25 (18,58), andererseits Debitoren 10,74 (17,27), Vorräte 20,51 (11,15).

Arbeiterentlassungen bei Daimler. Dieser Tage wurden, nach der Süddeutschen Arbeiterzeitung, von der Daimler-Benz A.-G. Wert 21 in Delfingen, 80 Arbeiter wegen Arbeitsmangel entlassen.

Schärer Bierausstoß. In der Mitgliederversammlung des Deutschen Brauerbundes in Berlin wurde mitgeteilt, daß vom 1. Oktober 1926 bis zum 30. September 1927 der Bierausstoß im Reich um 47,3 auf 50,2 Mill. Hektolitert stieg. Diese 6 prozentige Zunahme stehe hinter dem Vorjahr und fast allen sonstigen Umläufen und Absatzsteigerungen der gleichen Zeit, soweit sie ziffermäßig erfassbar sind, erheblich zurück. Der Steiner- und Wabedruck bestreite eben die Brauereien ganz besonders.

Mitgliedschaften. Enkelhardt-Brauerei A.-G., Berlin, 184 (i. V. 180) Mill. Reingewinn, 12 (10) Proz. Dividende. — Böttcher, Nürnberg, 274 000 (275 000) Am. Reingewinn, 12 (i. V. 10) Proz. Dividende. Ferner Reingewinn, 12 (i. V. 10) Proz. Dividende. — Die 2,2 Mill. vorgelegenen, zäheste Nabendfabrik vorm. R. Vandenberg, Wilsdorf, nach 78 934 (46 613) Am. Abzweigungen aus 126 698 (118 520) Am. Reingewinn 8 (i. V. 4) Proz. Dividende. — Papierfabrik Kästlin A.-G. (München) in England, nach 296 158 (107 664) Am. Abzweigungen 66 350 (54 620) Am. Gewinn, der vorgezogen wird. — Heinrich Kämpfer Motorfabrik A.-G., Berlin, 5 (6) Proz. Dividende. — Konsolidiertes Brauwerkwerk Marie bei Regendorf, Verlust 19 785 Am., die Ausschüttung seien wenig erträglich. — Gerac Elektricitätswerke und Straßenbahn A.-G. in Gerach, wieder 8 Proz. Dividende. — Nürnberg Derkule-Werke, voraussichtlich Wiederanbahn der Dividendenabgabe. — Bremer Liquidationskasse von 1924 A.-G. 15 (i. V. 8) Proz. Dividende beantragt. — Carl, Danziger Werkschiffwerke A.-G., Wilsdorf a. S., 10 058 Am. Verlust. — Böttcher und Engelhorn A.-G., Memmingen, auf 256 302 (290 080) Am. Reingewinn wieder 9 Proz. Dividende. — Brauerei und Sitten A.-G., Friedr. Schlichte in Dersdorf (Gruppe Pöschel), nach Abzweigungen von Am. 422 110 (171 621) und Rückstellungen für Erhaltungszwecken von Am. 150 000 (0) ein weiter vorzutragender Gewinn von nur Am. 10 236 (9620). — Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. O. Kanfer, Kaiserslautern, 7 Proz. Dividende auf die Fondusaktien, 4 Prozent auf die Stammaktien.

Die Liquidation der Rentenbank. Der Ausweis der Rentenbank per 30. November gibt jetzt weitere Aufschlüsse über die Liquidation der Rentenbank. Die noch abzuwickelnden Wirtschaftskredite in Höhe von 288 444 861 Am. sind bekanntlich im Laufe des November vollständig zurückgezahlt worden, allerdings nicht ganz aus eigener Kraft der Schuldner, nämlich der Landwirtschaft. So ist u. a. die Preußenkasse mit 62 Mill. in Vorlage getreten. Die Rentenbank hat ebenfalls einen Teil der zur Rückzahlung nötigen Summen wieder verschaffen. An Stelle des obigen Betrags von 50,4 Mill. als „andere Debitoren". Die bei Antritt der Liquidation bestehenden abzuwickelnden Wirtschaftskredite sind jetzt vollständig gestillt. Der Umlauf an Rentenbankaktien ist entsprechend dieser Kreditzugängen um 215,32 Mill. auf 797,93 Mill. gestiegen. Es sind damit bis jetzt 1282,25 Mill. Rentenbankaktien getilgt worden.

Erhöhte Güterwagenentladung. In der Woche vom 27. November bis 3. Dezember (sechs Arbeitstage) sind bei der Reichsbahn (Angaben in 1000 Stück) 983,4 Güterwagen entladen worden gegen 907,2 in der entsprechenden Woche 1926 (sechs Arbeitstage) und 967,5 in der Vorwoche 1927. Für den Arbeitstag im Durchschnitt berechnet lauten die entsprechenden Ziffern 164,2, 151,2 und 161,2.

Aus Baden

Rheinische Eisenhand-Gesellschaft A.-G., Mannheim. Laut G.-S. Bericht wird wieder 10 Prozent Dividende an Am. 156 250 Einzahlung auf Am. 400 000 Aktienkapital verteilt.

Brauereigesellschaft zum Engel A.-G., Heidelberg. Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr nach Abzug von 17 500 Am. Abzweigungen einen Reingewinn von 137 922 Am., woraus laut Bericht der getragene G.-S. wieder 10 Prozent Dividende gezahlt werden. Dem Ausschuss ist wurde hinweggewählt Vorstandsdirektor a. D. Julius Dörfel in Heidelberg.

Heidelberg Brauereiverein vorm. Kleinlein. Laut Bericht wurde im abgelaufenen Jahr ein Verkaufsbüro erbaut und die Kaffee-Anlage verbessert; ein Zubehörs-Neubau und dessen Einrichtung sollen bis Frühjahr fertiggestellt sein. Die G.-S. am Donnerstag genehmigte die Dividende von wieder 12 Prozent.

Personalien. In die Mechanische Weberei Conrads Raschlaer in Pörrach wurden der Sohn und die Tochter des bisherigen Alleinhabers Herrn Wilhelm Voigt, Herr Fritz Voigt und Frau Johanna Meißer, als Teilhaber aufgenommen.

Märkte

Berlin, 15. Dez. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kg.). Märktlicher Weizen 227-280, Dezember 262 G., März 271,50-272,50, Mai 276-276,50. Märktlicher Roggen 224-231, Dezember 259-261, März 263,50 bis 264, Mai 266,25-266,75. Sommergerste 220 bis 208. Märktlicher Hafer 197-207, Dezember 220 bis 227,50, Mai 235 G. Mais, loco Berlin 211-213. Weizenmehl 30,50-33,75, Roggenmehl 31-33,25, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15. Raps 345-350.

Nur 100 Kg. in Mark ab Abdeckungen: Viktorien 51-57, kleine Speiseerbsen 22-25, Futtererbsen 21-24, Weizen 20-21, Weizenböhnen 20-21, Weizen 17-24, kleine Lupinen 14-17, gelbe Lupinen 15,70-16,10, Mandeln 19,70-19,80, Leinsamen 22,50-22,70, Erdnüssen prompt 12-12,20, Soja 21,20-21,80, Kartoffelstollen 24-24,20.

Unsere Wirtschaftsbeziehungen zu Italien.

Die italienischen Einfuhrbeschränkungen eine Währungsmaßnahme.

Der Vertreter der Telegraphen-Union hatte gestern in Frankfurt Gelegenheit, mit Ezzezzano de Stefani, dem früheren italienischen Finanzminister, über die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland zu sprechen. Ezzezzano de Stefani betonte, daß er in erster Linie als Italiener spreche und dann als Beobachter der wirtschaftlichen Erscheinungen. Als solcher betrachte er alle Beziehungen zwischen einzelnen Staaten, die der Wirtschaft zu dienen bestimmt seien, als nützlich und erstrebenswert. Auf die Frage, ob nicht das italienische Industrieengesetz vom 7. Januar 1926 diesen Gesichtspunkten widerspreche, weil es die italienische Industrie einseitig begünstige, antwortete Ezzezzano de Stefani, daß er dies nicht glaube, weil man damit dem vorstehenden Grundgedanken, dessen Nichtigkeit niemand bestritten könne, zuwiderhandeln würde. Es dürfe indessen nicht verkann werden, daß es ein gewisses Maß industrieller Aktivität gebe, auf das kein großes Land Verzicht leisten könne. Es handle sich darum, eine Lösung zu finden, die die Bedürfnisse der italienischen Wirtschaft in Uebereinstimmung bringe mit den Bedürfnissen des internationalen Austausches. Jede andere Auffassung von der Bedeutung der wirtschaftlichen Beziehungen würde für die Praxis ohne Wert sein. Nach seiner Auffassung müsse man statt von einem Wettbewerb Deutschlands mit Italien, von einem solchen zwischen Deutschland und den anderen Einfuhrländern Italiens reden. Um die Stellungnahme Italiens objektiver zu beurteilen, müsse man in Rechnung stellen, daß seine Bevölkerung 42 Millionen betrage und jährlich um 400 000 Köpfe wachse. Aus diesem Grunde liege das Problem für Italien in erster Linie in der Frage der Kapitalbildung und der Erzielung von Ersparnissen, in zweiter Linie in der Frage, wie der erzielte Kapitalzuwachs nutzbringend anzulegen ist.

Das italienische Problem sei nicht nur von der staatsbürgerlichen Seite aus zu betrachten, sondern es biete vor allem auf der notwendigen Weltanpassung der italienischen Währungsung. Sei diese Sorge behoben, so werde die Wirtschaftspolitik Italiens zum Ausland sich unter der Berücksichtigung der privaten wirtschaftlichen Gesichtspunkte des Landes vollziehen.

Auf den Hinweis, daß der starke Rückgang der deutschen Einfuhr doch zu Bedenken Anlaß gebe, bemerkte Ezzezzano de Stefani, daß diese Erfahrung nicht nur Deutschland mache, sondern daß von ihr auch alle Länder, die in wirtschaftlichen Beziehungen zu Italien ständen, betroffen würden. Sobald das Hindernis des Währungsengpases überwunden sein würde, werde der wirtschaftliche Austausch automatisch wieder einsetzen. Man müsse sich jedoch dabei immer vor Augen halten, daß Italien eine industrielle Aufwärtsentwicklung aufweise, so daß man weder eine Ausfuhr von lediglich landwirtschaftlichen Produkten, noch umgekehrt eine Einfuhr von ausschließlich industriellen Produkten aus Deutschland erwarten dürfe, sondern man müsse mit einer Zusammenarbeit auch auf industriellem Gebiet rechnen. Andere Schlüsse ziehen, hieße die natürliche industrielle Entwicklung Italiens verkennen.

Hamburger Warenmärkte vom 15. Dez. Auslandsänderungen: Tendenz etwas heitiger. Auf festere Auslandsänderungen konnte sich ziemlich gutes Geschäft entwickeln. Tischele Kisten, prompte Ware 15 sh, dito per Ende Dezember 15 sh, dito per Januar-März 15 sh. — Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt liegt bei 1/2 Pia. im Preise höher und behauptet. Santos- und Rio-Offerten lauten größtenteils unverändert. Die Marktlage ist aber im allgemeinen besser gehalten, da die Zufuhren so lange beschränkt werden sollen, bis der Lard reduziert ist. Am hiesigen Markt ist die Stimmung zuversichtlicher. Bei unveränderter Preislage.

Es mal 3: Tendenz fest. Amerik. Steamfard 20 Dollar. Buenos Aires, prompte 100/100, 100/100, 100/100, in Aktien je 25 Netto 1/2 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Drittelpfunden, Marke Krenz 94,25 Dollar. — Reis: Tendenz ruhig bei leicht erhöhten Forderungen. Die Nachfrage nach italienischem Reis hat nachgelassen. Padanais loco 14/9 bis 14/10 1/2 sh, dito per Januar 14/9 bis 14/10 1/2 sh, Valencia loco loco 17/6 sh, Steamreis loco loco 12/3 bis 12/3 sh, ditto per Januar 12/3 bis 12/3 sh, Patanais loco loco 10/10, ditto per Januar 10/10, Screening sa bis 5/5 bis 5/5 bis 6/15 Dollars. — Kaffee: Tendenz ruhig. Accra Reuernte per Januar-Februar wurde gestern mit 56/8 sh gehandelt und hat sich heute im Preise nicht geändert; schwimmende Ware 59 sh Forderung. Guanaquil lauter unverändert. Superior Arabica Arabica per Dezember-Januar mit 98 sh gehandelt. Plantation Trinidad erste Marken per Januar-Februar bei 65/6 sh angeboten. Costa-Rica per Januar-Februar mit 63/6 sh offeriert. — Gewürze: Pfeffer liegt etwas schwächer, das Geschäft hierin sehr ruhig. In den übrigen Sorten fanden nur Bedarfsaufträge statt. Welcher Müntschpfeffer 43, weißer Singapore 315, schwarzer Lampung 318, schwarzer Singapore 315, Zellscherry 330, Biment 147.

Hamburger Interkontinental-Notierungen vom 15. Dez. Dezember 15,15 B., 15,05 G., 15,05 bez.; Januar-März 15,35 B., 15,20 G.; Januar 15,25 B., 15,15 G.; Februar 15,35 B., 15,25 G.; März 15,40 B., 15,30 G.; April 15,50 B., 15,40 G.; Mai 15,55 B., 15,55 G.; Juni 15,65 B., 15,55 G.; Juli - B., - G.; August 15,25 B., 15,10 G.; September 15,60 B., 15,50 G.; Oktober 15,60 B., 15,30 G.; November 15,50 B., 15,50 G. Tendenz festig.

Hamburger Acker-Notierungen vom 15. Dezember. Gemahlene Weizen, innerhalb 10 Tagen 26,50 bis 26,57 1/2, Dezember 26,87 1/2-27. Tendenz ruhig.

Horsheimer Gelbmetallpreise vom 15. Dez. (Mitgeteilt von der Gold- und Silberseideanstalt Frei-

Ski- und Touren-Stiefel

große Auswahl zu besonders günstigen Weihnachts-Preisen nur erprobte Qualitäten

Schuhhaus Bürkle Amalienstraße 23

Der Weihnachtsverkehr.

Frühzeitige Lösung der Fahrkarten über Weihnachten.

Zur Vermeidung des sowohl für die Reisenden wie für die Bahnen unangenehmen Andrangs...

Die Gültigkeit der ermäßigten Sonntagsfahrkarten über Weihnachten in Baden...

vielenbenutzten fahrplanmäßigen Zügen. Fast alle wichtigeren Züge werden erheblich verhärtet...

Sport-Spiel

Gautagung der badischen Schwimmvereine.

Der Gau II des Kreises Süddeutschland des Deutschen Schwimmverbandes hielt am Sonntag in Nebl den diesjährigen Gautag ab...

Die ersten Süddeutschen Endspiel-Termine.

Der Spielausschuß des Süddeutschen Fußballverbandes gibt jetzt die ersten Termine für die Endspiele...

München, in der Gruppe West (Main-Hessen, Rhein-Saar) in den Händen von Hoffmann-Frankfurt a. M.

1. Januar: Main - Südbayern. Hesse - Württemberg. Nordbayern - Baden. Saar - Rhein.

8. Januar: Württemberg - Main. Baden - Saar.

Tennis. Mannheim kommt nach Karlsruhe. Das Spiel am Sonntag, den 18. Dezember, zwischen der Karlsruher Städtegemeinschaft...

Radspport. Zum Rad-Länderkampf Deutschland - Frankreich. Beim Rad-Länderkampf Deutschland - Frankreich, der am 18. Dezember im Pariser Velodrom...

Gerichtssaal

Verurteilte Diebe.

16. Karlsruhe, 15. Dez. Vom Schöffengericht wurden heute der 19jährige vorbestrafte Konditor Sch. aus Karlsruhe...

Monaten und acht Monaten und je vier Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagten hatten im Oktober teils allein teils gemeinsam eine Reihe Diebstähle...

Vor dem Strafrichter stand wegen erschwerter Diebstahls im wiederholten Rückfall der erst am 4. November vom hiesigen Schöffengericht wegen Fahrraddiebstahls...

Noch ein Meineidsprozeß in Offenburg. In Offenburg, 15. Dez. Als letzter Fall behandelte das Schwurgericht Offenburg die Meineidsklage...

Pelze ein Ereolns für den Weihnachts-einkauf ist Zeumer's Ausverkauf Karlsruhe, Kaiserstraße 125.127

441 sämtlichen in Landestheater aufgeführten Opern. Texte Klavierauszüge Noten...

Puppen-Ragdollmännchen sämtliche Ersatzteile, Lager und Anfertigung von Puppenperücken...

EMIL WILLER OPTISCHE ANSTALT. Tel. 3550 Kaiser-Ecke Lammstr. Gegr. 1886. Operngläser - Feldstecher - Barometer...

Amateur-Photographen erhalten billige Photoplatten bei F. Kneller, Waldstr. 66.

Trage Schmuck Du gewinnst! Zur Gesellschaftsrollette gehört ein dezenter Schmuck...

Gardinen jeder Art, Decken usw. werden gewaschen und gespannt bei der FARBEREI PRINTZ A.-G.

Gummi-Schuhe Dauerwische, Hosenträger, Wachsche, Lino-eumäuser, Lederstühle, Gummi-Belastung...

gute Bild die geschmackvolle Photo- und Bilder-Einrahmung finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft...

Feurich u. Rich. Lipp & Sohn PIANOS werden vom Käufer bevorzugt - Seit Generationen bewährt...

Badisches Landestheater Spielplan vom 17 bis 27 Dezember 1927. Samstag, 17. Dez. Nachm. Auber: Die Heile ins Schwarzenland...

KUNSTHANDLUNG MOOS Kaiserstraße 187 - Telefon 994. Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern...

Ludwig Schweisgut Erbpriesterstr. 4 (beim Rondellplatz). Alleinvertreter der Flügel und Pianos...

Riefes Fußmatten in Qualitätsware sind unverwundlich im Gebrauch und bleiben immer eine Zierde des Hauses.

LUDWIG BERTSCH, JUWELIER KARLSRUHE. Kaiserstr. 165, Tel. 1478. JUWELN, GOLD- UND SILBERWAREN...

Küppersbusch-Herde für Gas, Kohle, Kamin. Junker & Ruh-Gasherde, Götter-Immerbrand, Grubenherde...

Große Auswahl in praktischen u. schönen Weihnachtsgeschenken finden Sie in Form von elektr. Koch- u. Heizapparaten...

